

AKTUELL

DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



DEUTSCHLAND

GEGEN

ISRAEL

SINSHEIM

26.03.2022



EDGE

ADIDAS.DE/PREDATOR

PREDATOR
E D G E

EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



mit den ersten beiden Länderspielen nimmt das WM-Jahr 2022 Fahrt auf. Unsere Nationalmannschaft hat sich im vergangenen Jahr souverän für die Weltmeisterschaft in Katar qualifiziert. Hansi Flick hat seit Amtsantritt mit sieben Siegen in seinen ersten sieben Spielen einen neuen Startrekord als Bundestrainer aufgestellt. Ich bin mir sicher, dass unsere Nationalmannschaft auch heute in Sinsheim gegen Israel begeisternd und mitreißend auftreten wird. Es wird für unsere Spieler nach zwei Jahren Pandemie eine extra Motivation sein, endlich wieder vor gut gefüllten Rängen spielen zu können.

Aus all diesen Gründen hätten wir gerne einem unbeschwerten Fußballfest entgegengeblickt. Hätten die deutsch-israelische Fußballfreundschaft in den Mittelpunkt dieser besonderen Partie gestellt, denn ein Spiel gegen Israel wird für eine deutsche Nationalmannschaft immer etwas Außergewöhnliches sein. Es ist unsere Verantwortung, an die Vergangenheit zu erinnern und aus ihr zu lernen.

Damit sich der Holocaust, dieses unvorstellbare Grauen, das von Deutschland ausging, niemals wiederholt.

Liebe Freund*innen des Fußballs, seit mehr als einem Monat müssen wir erneut miterleben, wie mitten in Europa und ganz in unserer Nähe ein Krieg tobt. Jeden Tag gibt es aus der Ukraine neue Nachrichten von Toten, Verletzten und Vertriebenen. In Kiew, wo unsere Nationalmannschaft vor weniger als zwei Jahren noch im Rahmen der UEFA Nations League gespielt hat, herrscht nun unendliches Leid. Wir sind ratlos, wie dieser Krieg beendet werden kann. Aber wir sind nicht untätig, wir schauen nicht tatenlos zu. Die Fußballfamilie steht vielmehr zusammen für die Menschen in der Ukraine. Wir stehen geschlossen solidarisch hinter ihnen, vom Amateurfußball bis zur Nationalmannschaft – diese Botschaft soll auch und ganz besonders von diesem Wochenende ausgehen.

Denn Fußball steht für Frieden und Gemeinschaft, Fußball steht für Verständigung. Und er steht für die Unterstützung derjenigen, die in Not sind. Deshalb sammelt die DFB-Stiftung Egidius Braun im Rahmen eines bundesweiten Solidaritätsspieltags Spenden, die ohne jeden Abzug an die bedürftigen Menschen in der Ukraine weitergegeben beziehungsweise für entsprechende Hilfsprojekte in Deutschland eingesetzt werden. Auch heute hier beim Spiel des DFB-Teams gegen Israel.

Die Stiftung der Nationalmannschaft und der Deutsche Fußball-Bund werden die Gelder, die im Rahmen dieses Spendenaufrufs eingehen, bis zu einer Höhe von 200.000 Euro aufstocken. Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Dietmar Hopp Stiftung sind damit bereits weit über eine Million Euro in einen Nothilfefonds eingezahlt worden. Eine starke und wirksame Maßnahme, ganz im Sinne des kürzlich verstorbenen DFB-Ehrenpräsidenten Egidius Braun, dem wir heute gemeinsam mit den verstorbenen Nationalspieler-Legenden Horst Eckel, Jürgen Grabowski und „Dixie“ Dörner gedenken.

Dass der Fußball heute tatsächlich so viel mehr ist als ein 1:0, wie Egidius Braun einst gesagt hat, dass er über die Grenzen des Spielfeldes hinaus in die Gesellschaft wirkt, haben wir ganz entscheidend dem großartigen Einsatz unseres Ehrenpräsidenten zu verdanken. Das soziale Engagement, das wir auch heute mit dem bundesweiten Solidaritätsspieltag leben, hat er fest in der DNA des DFB und des deutschen Fußballs verankert. Auch dafür werden wir ihm ewig dankbar sein. Voller Respekt, Demut und Dankbarkeit möchten wir sein herausragendes Wirken fortführen.

Ihr


Bernd Neuendorf
DFB-Präsident

DEUTSCHLAND – ISRAEL

SINSHEIM | 26.03.2022

UNSER TEAM

- 8 Kimmichs Anspruch
- 14 Die Nationalspieler des Jahres
- 16 Raum für Träume
- 18 Röhl und Sorg assistierten Flick

UNSERE FANS

- 24 Vom Strand in die Kurve

HISTORIE

- 26 Mehr als ein Spiel
- 52 125 Jahre Sepp Herberger

16

David Raum – im
Schnelldurchlauf
ins DFB-Team



60

Der DFB trauert
um Ehrenpräsident
Egidius Braun



32

Treffsicher für die
TSG und Israel:
Munas Dabbur

UNSER GEGNER

- 30 Israel in Zahlen
- 32 Dabbur im Interview
- 38 Cohen stellt das Team vor

DEUTSCH-ISRAELISCHE FREUNDSCHAFT

- 44 Besonderes Wiedersehen
- 48 Fußball ohne Grenzen

FUSSBALLMUSEUM

- 50 Online-Lexikon veröffentlicht

GEDENKEN

- 60 Trauer um Egidius Braun

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

- 64 Unser Support für die Ukraine

LANDESVERBAND

- 68 Gemeinsam helfen

UNSER SPIELORT

- 70 Feldkamps EM-Traum

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 23 Müller vor Klinsmann
- 43 Premieren und knappe Siege
- 59 Wieder im Home Ground
- 74 Termine und Impressum



6

Alle Infos zum Spiel gegen die Auswahl Israels



70

Jana Feldkamp will mit den DFB-Frauen zur EURO in England



52

125. Geburtstag von „Wundertrainer“ Sepp Herberger



DEUTSCHLAND

TOR



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 108
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 27
Tore: 0



Kevin Trapp
Geb.: 08.07.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 5
Tore: 0



Hansi Flick
Geb.: 24.02.1965

ABWEHR



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 46
Tore: 2



Christian Günter
Geb.: 28.02.1993
SC Freiburg
Länderspiele: 4
Tore: 0



Benjamin Henrichs
Geb.: 23.02.1997
RB Leipzig
Länderspiele: 5
Tore: 0



Thilo Kehrer
Geb.: 21.09.1996
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 16
Tore: 0



David Raum
Geb.: 22.04.1998
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 3
Tore: 0



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
FC Chelsea
Länderspiele: 49
Tore: 2



Nico Schlotterbeck
Geb.: 01.12.1999
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Jonathan Tah
Geb.: 11.02.1996
Bayer Leverkusen
Länderspiele: 14
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIFF



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 36
Tore: 3



Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 56
Tore: 7



Ilkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 54
Tore: 14



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
FC Chelsea
Länderspiele: 23
Tore: 7



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 64
Tore: 3



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 110
Tore: 42



Jamal Musiala
Geb.: 26.02.2003
Bayern München
Länderspiele: 9
Tore: 1



Florian Neuhaus
Geb.: 16.03.1997
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 9
Tore: 2



Lukas Nmecha
Geb.: 14.12.1998
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 2
Tore: 0



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 40
Tore: 11



Anton Stach
Geb.: 15.11.1998
1. FSV Mainz 05
Länderspiele: 0
Tore: 0



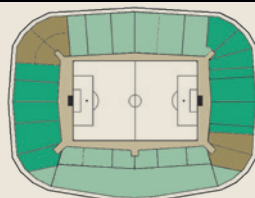
Julian Weigl
Geb.: 08.09.1995
Benfica Lissabon
Länderspiele: 5
Tore: 0



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
FC Chelsea
Länderspiele: 47
Tore: 21

INFOS ZUM SPIEL

SINSHEIM
26.03.2022
Anstoß: 20.45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Maurizio Mariani (Italien)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Stefano Alassio (Italien)
Alberto Tegoni (Italien)

VIERTER OFFIZIELLER
Giovanni Ayroldi (Italien)



ISRAEL

TOR



Omri Glazer
Geb.: 11.03.1996
Hapoel Be'er Sheva
Länderspiele: 1
Tore: 0



Ofir Marciano
Geb.: 07.10.1989
Feyenoord Rotterdam
Länderspiele: 34
Tore: 0



Itamar Nitzan
Geb.: 23.06.1987
Beitar Jerusalem
Länderspiele: 1
Tore: 0

TRAINER



Gadi Brumer
Geb.: 05.11.1973

ABWEHR



Iyad Abu Abaid
Geb.: 31.12.1994
Hapoel Be'er Sheva
Länderspiele: 4
Tore: 0



Matan Baltaxa
Geb.: 20.09.1995
Maccabi Tel Aviv
Länderspiele: 1
Tore: 0



Eli Dasa
Geb.: 03.12.1992
Vitesse Arnheim
Länderspiele: 44
Tore: 0



Ofir Davidzada
Geb.: 05.05.1991
Maccabi Tel Aviv
Länderspiele: 15
Tore: 0



Orel Dgani
Geb.: 08.01.1989
Beitar Jerusalem
Länderspiele: 19
Tore: 0



Shon Goldberg
Geb.: 13.06.1995
Maccabi Haifa
Länderspiele: 0
Tore: 0



Maor Kandil
Geb.: 27.11.1993
Maccabi Tel Aviv
Länderspiele: 2
Tore: 0



Sun Menahem
Geb.: 07.09.1993
Maccabi Haifa
Länderspiele: 16
Tore: 0

MITTELFELD



Mohammed Abu Fani
Geb.: 27.04.1998
Maccabi Haifa
Länderspiele: 11
Tore: 0



Aviv Avraham
Geb.: 30.03.1996
Maccabi Netanya
Länderspiele: 1
Tore: 0



Nir Bitton
Geb.: 30.10.1991
Celtic Glasgow
Länderspiele: 38
Tore: 3



Yonatan Cohen
Geb.: 29.06.1996
AC Pisa
Länderspiele: 7
Tore: 0



Dan Glazer
Geb.: 20.09.1996
Maccabi Tel Aviv
Länderspiele: 11
Tore: 0



Dolev Haziza
Geb.: 05.07.1995
Maccabi Haifa
Länderspiele: 7
Tore: 0



Gavriel Kanichowsky
Geb.: 24.08.1997
Maccabi Tel Aviv
Länderspiele: 0
Tore: 0



Bibras Natcho
Geb.: 18.02.1988
Partizan Belgrad
Länderspiele: 84
Tore: 3



Dor Peretz
Geb.: 17.05.1996
FC Venedig
Länderspiele: 25
Tore: 4



Ramzi Safuri
Geb.: 21.10.1995
Hapoel Be'er Sheva
Länderspiele: 0
Tore: 0



Manor Solomon
Geb.: 24.07.1999
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 26
Tore: 4

ANGRIFF



Tai Baribo
Geb.: 15.01.1998
Wolfsberger AC
Länderspiele: 0
Tore: 0



Munas Dabbur
Geb.: 14.05.1992
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 35
Tore: 13



Dean David
Geb.: 14.03.1996
Maccabi Haifa
Länderspiele: 0
Tore: 0



UNTER ZUGZWANG

Nach 2017 wurde Joshua Kimmich 2021 zum zweiten Mal von den Fans des Fan Club Nationalmannschaft zum „Nationalspieler des Jahres“ gewählt. Am Ende eines sportlich schwierigen Jahres, das für Kimmich vor allem im Zeichen des Ausscheidens im Achtelfinale bei der Europameisterschaft steht. Kimmich ist nun 27, er kommt langsam ins beste Fußballer-Alter – und er findet, dass es Zeit wird, mit der DFB-Auswahl große Titel zu gewinnen.

Es ist ein strenges Urteil, das Richter Joshua Kimmich in eigener Sache fällt. Mildernde Umstände lässt er nicht gelten, nicht die Jugend, nicht fehlende Erfahrung. Der Richter schaut auf Fakten und Ergebnisse und formuliert in der Urteilsbegründung eine erbarmungslose historische Einordnung. „Ab 2006 war die Nationalmannschaft bei den großen Turnieren immer mindestens im Halbfinale“, sagt Kimmich. Und weiter, gequält lachend: „Das hat sich erst geändert, als ich dazugekommen bin.“ An dieser Stelle ist er zu streng mit sich, aber dazu später mehr. „Seitdem ‚wir‘ am Werk sind, haben wir es einfach nicht geschafft. Ab 2018 war es schlicht nicht mehr gut.“ Und dann der Tenor im Namen des Volkes: „Wir sind in der Pflicht.“

Joshua Kimmich ist seit wenigen Wochen 27 Jahre alt. Längst ist er angekommen, wohin er immer wollte: im Zentrum des Spiels des FC Bayern und der deutschen Nationalmannschaft. Er ist der Anführer der 95er, gemeinsam mit Leon Goretzka, Serge Gnabry, Niklas Süle und den Ehrenmitgliedern Leroy Sané und Timo Werner (beide Jahrgang 1996) steht er für eine Generation an Hochbegabten, an Spielern mit herausragender individueller Klasse. Es ist eine Generation allerdings, bei der das Verhältnis zwischen Talent und Titeln in Schiefele ist. Wobei Kimmich in seiner Einordnung ausklammert, dass er 2016 schon dabei war, als bei der EM in Frank-

reich das Halbfinale erreicht wurde und dass 2017 die Klasse von '95 den Confed-Cup gewonnen hat. Doch die Einlösung dessen, was der Erfolg beim Confed-Cup versprochen hatte, steht aus. Kimmich findet dafür eine schöne Formulierung. „Potenzial ist nur Theorie“, sagt er. „Wir müssen es auch auf den Platz bringen.“ Den Vergleich mit der Generation um Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger, die 2014 nach vielen Anläufen mit dem Titel in Brasilien belohnt wurde, hält Kimmich für unzulässig. „Er schmeichelt uns zu sehr“, sagt er. „Wenn man sich die Ergebnisse anschaut, sieht man, dass unsere Vorgänger sich dem Erfolg angenähert haben.“

EINFACHE RECHNUNG

Das Urteil ist noch nicht endgültig, der Instanzenzug noch nicht bis zum Ende durchlaufen. Seine Generation hat viel vor, Kimmich hat viel vor. Nach der WM 2018 in Russland wird Kimmich Ende des Jahres seine zweite WM spielen, und die zweite WM soll erfolgreicher werden als die erste es mit dem Ausscheiden nach der Vorrunde gewesen ist. „Ich weiß, dass wir es besser können, ich weiß, dass wir titelfähig sind“, sagt er. „Aber, wie gesagt: Das ist nur Theorie. Wir können nicht immer nur sagen, wie talentiert wir sind, wie viele von uns bei Top-Vereinen wichtige Rollen spielen. Und dann kriegen wir es wieder nicht hin.“

Vor knapp 25 Jahren hat Joshua Kimmich mit dem Fußball begonnen, die ersten Schritte setzte er im heimischen Garten mit seinem Vater Berthold, der es als Spieler bis in die Bezirksliga schaffte und der heute zum Trainerteam der Schwarzwälder Fußball-Akademie gehört. Kimmichs Vereinskariere begann beim VfB Böblingen, wo es beim Kicken mit Freunden ausschließlich darum ging, möglichst viel Spaß zu haben. Kimmich denkt gern an diese Zeiten, als Druck nicht vorhanden und der Fußball für ihn noch völlig unschuldig war. Sein Blick zurück ist frei von Wehmut, sein Spaß am Spiel heute nicht kleiner als in diesen Tagen. „Das ist die Basis“, sagt Kimmich. „Wenn der ursprüngliche Spaß am Fußball verloren gehen würde, müsste man mit dem Fußball aufhören – diese Begeisterung muss immer vorhanden sein. Wir Profis haben uns einen Kindheitstraum erfüllt, wir haben das Hobby zum Beruf gemacht. Fußball ist zwar nicht mehr nur Hobby, aber eben auch noch Hobby. Und ich kann sagen, dass meine Begeisterung für diesen Sport nicht gelitten hat.“

Bilder von Kimmich erwecken oft einen anderen Eindruck: Ein lachender, strahlender, vergnügter Kimmich ist selten zu sehen. Viel häufiger sind Motive, in denen sein Mund sich zum Schreien formt. Kimmich weiß, wie er wirkt, weiß, dass sein Ehrgeiz aus seinem Antlitz eine Fratze machen kann. Aber Kimmich findet, er habe sich verbessert, sei eher in der Lage, seinen Ehrgeiz zu kanalisieren. „Früher bin ich schlechter mit Fehlern umgegangen, mit eigenen sowieso, aber auch mit denen meiner Mitspieler“, sagt er. Und außerdem: „Ich finde Ehrgeiz, auch sehr ausgeprägten, grundsätzlich aber mehr hilfreich als hinderlich. Das Motiv dahinter ist ja, beim Fußball möglichst viel Spaß zu haben. Und hier ist die Rechnung einfach: Wenn man gewinnt, macht das Spiel viel mehr Spaß, als wenn man verliert.“



bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER



**Das ist
unser Spiel.**

Deutschland

Israel

Jetzt wetten



FÜR WERTE EINSTEHEN

Joshua Kimmich ist ein aufgeweckter, empathischer junger Mensch, der mit offenen Augen und einer klaren Haltung durchs Leben geht. Der auch Fehler gemacht hat, der aber über die Größe verfügt, dies zu erkennen und die richtigen Schlüsse zu ziehen. Kimmich ist früh Vater geworden, die Familie wächst weiter, seine Frau Lina erwartet in diesen Tagen das dritte Kind. Durch die Rolle als Vater hat Kimmich eine neue Perspektive; Kimmich weiß, dass es Wichtigeres als den Fußball gibt. Seine Kinder und seine Familie helfen ihm dabei, die Dinge richtig einzuordnen. „Sie geben mir eine andere, eine noch wichtigere Aufgabe“, sagt er. Kimmich weiß, dass Fußball furchtbar unwichtig sein kann, und wie so viele hat er dieses Empfinden angesichts der Bilder aus der Ukraine seit ein paar Wochen besonders häufig. Er sagt: „Ich bin fassungslos, finde keine Worte. Dass es Krieg in Europa geben könnte, war außerhalb meiner Vorstellungskraft. Jeden Tag hoffe ich auf Nachrichten, die Hoffnung machen. Das Leid so vieler Zivilisten, so vieler Kinder vor allem,

ist nicht zu ertragen. Man merkt, wie unwichtig alles ist, wie klein die eigenen Sorgen sind. Es ist schlimm.“

Kritisch ist auch sein Blick auf das Land des Gastgebers. „Man kann ja nicht übersehen, dass die Menschenrechtslage in Katar problematisch ist“, sagt Kimmich. Natürlich hat er sich Gedanken gemacht, wie er mit dieser Situation umgeht, wie er sich äußert und verhält. Kimmich hat keine Antwort auf alle Fragen, auf einige schon. Die Frage nach einem Boykott des Turniers beantwortet er nach kurzem Anlauf mit einer Gegenfrage. „Erstens sind wir dafür viel zu spät dran und zweitens halte ich es für einen falschen Weg. Über welchen Mechanismus sollte sich an der Menschenrechtslage in Katar etwas ändern, wenn wir das Turnier dort boykottieren?“ Kimmich hat einen anderen Ansatz: Hinfahren, Missstände nennen, die eigenen Werte ins Schaufenster stellen. Er sagt: „Ich sehe uns, aber eben auch die gesamte Fußballwelt sowie alle teilnehmenden Mannschaften und Länder, in der Pflicht, immer wieder auf die Missstände hinzuweisen. Eher liegt doch die Chance darin, im Rahmen der WM immer wieder zu zeigen, für welche Werte wir als Nati-



onalmannschaft und als Gesellschaft stehen und diese Haltung öffentlich kundzutun.“

Die Umstände des Turniers haben seine Vorfreude nicht beeinflusst. Kimmich kennt sich gut genug, um zu wissen, dass er auf dem Platz alles andere ausblenden kann. Sein Spaß am Fußball wird gespeist durch Siege. Und auch hier gibt es eine einfache Formel: Je besser der Gegner, desto größer der Spaß. Die Bühne WM ist für einen wie Kimmich wie für Kinder die Kirmes – er sieht großes Vergnügungspotenzial. „Man misst sich mit den Besten der Welt“, sagt er. „Die Möglichkeit, bei einem solchen Ereignis zu sein, empfinde ich als absolutes Privileg. Ich kann es kaum abwarten, dies nun zum zweiten Mal zu erleben.“

THEORIE UND PRAXIS

Die jüngste Entwicklung der Nationalmannschaft hat Richter Kimmich mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Unter Bundestrainer Hansi Flick stehen als Bilanz sieben Siege aus sieben Spielen. Wobei Kimmich den

3_Fairer Verlierer: Kimmich gratuliert Englands Kyle Walker nach dem Aus im EM-Achtelfinale 2021.

4_Früher Höhepunkt: mit Leon Goretzka nach dem Sieg im Finale des Confed-Cup 2017.

5_Jung und nervenstark: Im Elfmeterschießen des EM-Viertelfinales 2016 lässt Kimmich Italiens Torwart-Legende Gianluigi Buffon keine Chance.

Sachverhalt genau liest und eine Relativierung vornimmt. Ihm ist es zu einfach, nur die Siege zu zählen. „Man muss schon genauer hinschauen und bewerten, gegen welche Mannschaften wir gespielt haben“, sagt er. Aber, ja, die Tendenz stimme, ein neuer Geist sei spürbar. „Wir haben nach der EM besser in die Spur gefunden, ganz klar.“

Daran gilt es nun anzuknüpfen. Heute Abend soll aus der Sieben eine Acht werden, der achte Erfolg im achten Spiel unter Bundestrainer Hansi Flick. Gegen Israel erhofft sich Kimmich einen erfolgreichen Auftakt ins Länderspiel-Jahr; er erwartet einen Sieg, dem weitere Siege folgen sollen. Er will spielen, Spaß haben und die Basis dafür legen, dass am Ende des Jahres die Generation '95 aus der Theorie Praxis werden lässt und Weltmeister wird. Und dann würde Richter Kimmich hingehen und mit großer Freude sein eigenes Urteil revidieren.

TEXT Steffen Lüdeke

FOTOS (1–2) FC Bayern München/Marco Donato, (3) Picture Alliance/AP/Frank Augstein, (4) Picture Alliance/NurPhoto/Mike Kireev, (5) Picture Alliance/dpa/Federico Gambarini

BASTIAN SCHWEINSTEIGER 2010



MESUT ÖZIL

2011

2012

2013

2015

2016



AUSGEZEICHNET AUSGEWÄHLT

Bastian Schweinsteiger gewann als Erster, Mesut Özil am häufigsten: Dies sind die bisherigen „Nationalspieler des Jahres“.



FAN CLUB



TONI KROOS

2014



MATTHIAS

GINTER

2019



MARCO REUS

2018



MANUEL

NEUER

2020



2017

JOSHUA

KIMMICH

2021



RAUM FÜR TRÄUME

Innerhalb kurzer Zeit hat sich David Raum vom Ergänzungsspieler eines Zweitligisten zum A-Nationalspieler entwickelt. Dabei half ihm nicht nur sein starker linker Fuß, sondern auch seine enorme Lernbereitschaft. Was kommt als Nächstes? Europacup? WM in Katar? Möglich ist alles. Und gar nicht so weit entfernt.

Den Urschrei umrahmt der bis in die letzte Faser angespannte Körper, die Fäuste sind geballt, der Blick fokussiert auf ein inneres Bild. Auf das soeben Vollbrachte. So feiert David Raum besondere Momente im Spiel. Eher selten ist das Ritual dem Jubel über einen eigenen Treffer gewidmet. Davon ist der einstige Stürmer mittlerweile zu weit entfernt auf dem Spielfeld. Stattdessen hat der zum Defensivspieler umgeschulte Linksfuß alternative Erfolgserlebnisse für sich entdeckt. Nun entlädt sich die angestaute Energie eben nach einer perfekt getimten Flanke, die der bestens bediente Stürmerkollege nur noch über die Linie drücken muss. Oder nach einem doch noch gewonnenen Zweikampf nach einem Vollsprung Richtung eigenes Tor inklusive einer technisch feinen Grätsche.

Es ist dieser unbändige Wille, der David Raum Grenzen verschieben und überwinden lässt. Ohne diese besondere Eigenmotivation hätte der 23-Jährige die Kurve in seiner noch vor gut zwei Jahren festgefahrenen Karriere niemals gekriegt. Seinerzeit schien das Limit selbst beim Zweitligisten Fürth erreicht zu sein, Raum dachte schon an einen Wechsel in die 3. Liga. Stattdessen nahm seine Laufbahn eine ebenso unerwartete wie wundersame Wendung. Statt in der Versenkung der fußballerischen Provinz zu verschwinden, legte der gebürtige Nürnberger einen geradezu märchenhaften Aufstieg hin. Wie in einem Zeitraffer entwickelte sich der Ergänzungsspieler eines Zweitligisten zu einem A-Nationalspieler eines Europacup-Anwärters.

PERFEKTE UMSCHULUNG

Der Schlüssel zum Erfolg lag in einer neuen Position. „Als es in Fürth hieß, sie wollen mich zum Verteidiger machen und mir diese Rolle beibringen, war das ein Schock für mich“, gesteht Raum. „Kein Offensivspieler sagt gerne: Okay, jetzt höre ich eben auf, Tore zu schießen und auf die Kiste zu ballern und fange an zu verteidigen. Das war wirklich ein Schock.“ Fürths Chefcoach Stefan Leitl und vor allem dessen Assistent André Mijatović erkannten Raums Potenzial für die defensive Rolle auf der linken Außenbahn. „Wir haben sehr viel an den defensiven Defiziten gearbeitet“, erinnert sich Mijatović. „Der entscheidende Punkt war, dass er unbedingt wollte. David ist ein brutal lernwilliger Spieler.“

Also nahm Raum den zweiten Bildungsweg mit voller Überzeugung an. „Ich habe mich reingefuchst und mir Zeit genommen, diese Position zu erlernen. Ich wurde sehr gut an die Hand genommen, mir wurden meine Vorteile auf dieser Position aufgezeigt, mein starker linker Fuß, meine Dynamik, meine Flanken. Nach und nach bin ich zu einem ganz guten Linksverteidiger gereift“, reflektiert Raum. „Das war ein wichtiger und der richtige Schritt in meiner Karriere. Ich bin sehr froh und dankbar, die Ratschläge so angenommen zu haben und stolz auf das, was daraus geworden ist.“ Auch weil er die sich im Erfolgsfall eröffnenden enormen Marktchancen

erkannte. „Die Linksverteidigerposition ist in Deutschland sehr gefragt“, sagt Raum. Wer wüsste das besser als er? Nur wenige Monate stabile Leistungen als Stammkraft in Fürth eröffneten dem Spätzünder eine Chance in der deutschen U 21-Nationalmannschaft. Vier Monate vor der EM-Endrunde debütierte Raum unter dem damaligen DFB-Coach Stefan Kuntz. Das dritte Länderspiel absolvierte er bereits bei der EM, nach dem achten war er U 21-Europameister.

Und hatte sich in der Zwischenzeit gleich doppelt für die Bundesliga qualifiziert. Mit der Spielvereinigung schaffte Raum am letzten Spieltag den Aufstieg, einen neuen Vertrag ab Sommer 2021 bei der TSG 1899 Hoffenheim hatte der ablösefreie Raum bereits seit Anfang jenes Jahres in der Tasche. Nach Fürths Pokalerfolg bei der TSG hatten die Kraichgauer umgehend zugeschlagen und sich schleunigst den aufstrebenden Raum gesichert. Vor dem Bundesligadebüt aber wartete im fernen Japan noch der nächste Höhepunkt. Raum durfte sein Land im Team Deutschland bei den Olympischen Spielen vertreten. Ein zwar bereits nach der Gruppenphase beendetes, trotzdem aber einmaliges und unvergessliches Abenteuer für den Newcomer.

SOFORT STAMMSPIELER

In der Bundesliga sicherte sich Raum auf Anhieb seinen Stammplatz in Hoffenheim und wurde Anfang September erstmalig für die deutsche A-Nationalmannschaft nominiert. In der Schlussphase beim 6:0 gegen Armenien feierte Raum keine zehn Monate nach seinem U 21-Debüt auch seine Premiere unter Bundestrainer Hansi Flick. In zwei weiteren Länderspielen in Nordmazedonien (4:0) und in Armenien (4:1) stand Raum sogar über die volle Distanz für Deutschland in der WM-Qualifikation auf dem Platz. Und hat nun das nächste spezielle Highlight vor der Brust, wenn er mit Deutschlands Elitenauswahl am 26. März im Testspiel gegen Israel vor seinem neuen Heimpublikum in Sinsheim vorstellig wird. Wo er sich auch für die TSG zu einem unumstrittenen Leistungsträger entwickelt hat, der mit seinem Tatendrang und Willen einen gewichtigen Anteil hat am Höhenflug der Kraichgauer. Die TSG hat Raums Vertrag nur ein halbes Jahr nach dessen Verpflichtung schon um ein weiteres Jahr bis 2026 verlängert und die Bezüge an den neuen Status angepasst.

„Living the Dream“ – mit diesem Motto hat der Nationalspieler seine umfangreiche Tattoo-Sammlung zuletzt erweitert. „Ich lebe den Traum jedes kleinen Fußballjungen in Deutschland, deshalb passt der Spruch ganz gut“, erklärte Raum neulich und präsentierte die jüngste Errungenschaft auf der stolzen Brust der Öffentlichkeit, nachdem er gegen Augsburg sein zweites Tor in der Bundesliga erzielt hatte. Denn auch das hat der frühere Angreifer nicht verlernt.

TEXT Michael Pfeifer (kicker)

FOTO GES/Markus Gilliar

GESUCHT, GEFUNDEN, GEWACHSEN



Es war angekündigt. Und nun wurde es eingelöst. Und doch reagierte manch ein Beobachter überrascht. Als Danny Röhl (32) Ende August in Stuttgart während des ersten Trainings von Hansi Flick zu den Nationalspielern sprach, ihnen Pass- und Laufwege erklärte – klar in der Ansprache, deutlich, selbstbewusst –, war es genau das, was der Bundestrainer 20 Tage zuvor in Aussicht gestellt hatte. „Klar, ich bin Bundestrainer, aber vor allem bin ich Teamplayer“, hatte Flick zu seinem Dienstbeginn in den neuen Räumlichkeiten des DFB-Campus gesagt. Und hinterhergeschickt: „Jeder muss in der Lage sein, das Training zu führen.“ Auch wenn Hansi Flick in all seinen Funktionen und auf all seinen Stationen immer den Teamgedanken vorgegeben und vorgelebt hat, wunderte es manche, dass er das Scheinwerferlicht, das für einen Bundestrainer noch ein bisschen heller strahlt als für alle anderen Trainer im deutschen Fußball, auch in dieser Rolle mit seinem Trainerteam teilt.

„Für Hansi steht nicht das ‚Ich‘ im Vordergrund, sondern das ‚Wir‘. Das ist ganz besonders an ihm, und so kann ein Team zusammenwachsen. Hansi bringt jedem einzelnen Mitarbeiter große Wertschätzung und Respekt entgegen“, sagt Röhl. „Er fördert und fordert. In dieser Reihenfolge.“ Röhl spricht aus Erfahrung. Denn er wurde von Flick schon vor ihrer gemeinsamen Zeit im Dienst der Nationalmannschaft gefördert. Und gefordert. In dieser Reihenfolge. In dieser Kombination haben sie zusammen sieben Titel mit dem FC Bayern München gewonnen, davon sechs in einer Saison. Das funktioniert nur, wenn es im Team stimmt. In der Mannschaft, die auf dem Rasen steht und Tore schießt. Und in dem Team, das auf der Trainerbank sitzt und bestimmt, wer die Tore schießen soll.

VIEL FREIHEIT, HOHE ERWARTUNGEN

Als es Flick nach zwei Jahren beim deutschen Rekordmeister zurück zum DFB zog, den er vier Jahre zuvor verlassen hatte, ging Röhl den Schritt zur Nationalmannschaft mit. Er ist nun Teil des Trainerteams von Hansi Flick, zu dem Torwarttrainer Andreas Kronenberg, Standardtrainer Mads Buttgerit und der weitere Assistenten-

Ein Debüt mit 32 im Kreis der Nationalmannschaft ist ungewöhnlich spät. Danny Röhl ist 32, sein Debüt im DFB-Team ist dennoch ungewöhnlich früh. Mit Torwarttrainer Andreas Kronenberg und Standardtrainer Mads Buttgerit gehört Röhl zum Trainerteam von Bundestrainer Hansi Flick. Gemeinsam mit Marcus Sorg fungiert Röhl als Assistenztrainer. Eine Konstellation, die neu und alt zugleich ist und die vielleicht deswegen hervorragend funktioniert.

trainer Marcus Sorg zählen. Anders als Röhl kennt Sorg diese Rolle, er war schon unter Flicks Vorgänger Joachim Löw Assistent des Bundestrainers. Zuvor hatte er ab 2014 unter dem DFB-Sportdirektor Hansi Flick die U 19-Nationalmannschaft trainiert. Man kennt und schätzt sich. „Hansi Flick hat ein unglaubliches Vertrauen in seine Mitarbeiter und gibt ihnen Freiraum. Das habe ich schon zu seiner Zeit als DFB-Sportdirektor erleben dürfen“, sagt Sorg. „Bei ihm hat man immer das Gefühl, sich einbringen zu können, es herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima. Neben dieser Freiheit, die er gewährt, hat er aber auch hohe Erwartungen an jeden Einzelnen, wir müssen auch liefern. Ich finde das eine gute Kombination. Mich motiviert das. Seine Erfolge beim DFB und bei Bayern München, die er mit seiner Art erreicht hat, sprechen für sich.“

Auch bei der Nationalmannschaft hat sich der Erfolg für das neue alte Team auf Anhieb eingestellt. Sieben Siege aus den ersten sieben Spielen bedeuteten einen Startrekord für einen Bundestrainer. „Jetzt gilt es, weiter an den Details zu arbeiten“, sagt Röhl, der seit Februar den Pro Lizenz-Lehrgang der DFB-Akademie absolviert. „Wir haben weitere Schwerpunkte gesetzt, im Spiel mit und im Spiel gegen den Ball. Wir arbeiten mit den Jungs intensiv an diesen Feinheiten. Jeder Baustein trägt dazu bei, unser System, unsere Spielidee weiterzuentwickeln und Automatismen reinzubekommen.“ Flick, Röhl, Sorg, sie alle wissen: Die Pflicht, die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Katar, wurde im vergangenen Jahr ohne Probleme bestanden. Aber die Kür, die richtigen Gegner, die mit den klangvollen Namen, den gefüllten Trophäenschränken und der reichen Historie gegen den Gegner Deutschland, folgt erst noch. Das Duell unter Nachbarn gegen die Niederlande etwa drei Tage nach dem ersten Spiel des WM-Jahres von Sinsheim. Dann folgen im Juni im Rahmen der UEFA Nations League die weiteren Klassiker gegen Europameister Italien in Bologna und gegen EM-Finalist England in München.

LEHRJAHR IN ENGLAND

Gegen die Besten der Besten des Landes also, in dem sich Röhl bereits einen Namen gemacht – auch wenn sie ihn dort nicht richtig aussprechen können. „Rohl“,

1-2_Marcus Sorg (links) und Danny Röhl assistieren Hansi Flick.



3-4_ Seit etwas mehr als einem halben Jahr arbeiten Sorg und Röhl mit Flick beim DFB zusammen. Von sieben Spielen haben sie bislang sieben gewonnen.

5_ Das Trainerteam der Nationalmannschaft (von links): Standardtrainer Mads Buttgerit, Danny Röhl, Hansi Flick, Marcus Sorg und Torwarttrainer Andreas Kronenberg.



wie sie in England sagen, hat ein Jahr beim FC Southampton gearbeitet, als Assistent von Cheftrainer Ralph Hasenhüttl. Gemeinsam waren sie von RB Leipzig in die Premier League gewechselt. Bei den Sachsen hatte der gebürtige Sachse Röhl, der aus Zwickau stammt und in Leipzig Sport studierte, seine Trainerkarriere begonnen. Unter Trainer Alexander Zorniger wurde aus dem Juniorentrainer Röhl der Videoanalyst der Profis, parallel zu seinem Masterstudium der Spielanalyse an der Deutschen Sporthochschule in Köln arbeitete er auch für Zornigers Nachfolger Achim Beierlorzer und Ralf Rangnick, ehe ihn Hasenhüttl zum Co-Trainer der „Roten Bullen“ beförderte. Erst in England trennten sich ihre Wege. Während Hasenhüttl bis heute in Southampton blieb, kehrte Röhl 2019 in die Bundesliga zurück, dieses Mal als Co-Trainer Analyse an der Seite von Niko Kovač, damals Trainer des FC Bayern München. Kovač weitere Assistenten waren sein Bruder Robert und – Hansi Flick. Nach Flicks Beförderung zum Cheftrainer gewannen die Bayern jeden Wettbewerb, zu dem sie antraten. Ein einmaliges Ereignis, selbst in der Geschichte des erfolgsverwöhnten und hochdekorierten Rekordmeisters. Eine Saison für die Ewigkeit.

ABSOLUTE FACHLEUTE

Während die Liaison zwischen Flick und seinen Bayern, für die er schon als Spieler auf Titeljagd gegangen war, nach einer weiteren Saison beendet war, hält die Verbindung von Flick zu Röhl unverändert an. Nun eben bei der Nationalmannschaft. „Ich schätze Danny als absoluten Fachmann, der meine Vorstellung und Ideen vom Fußball teilt. Genauso wie Marcus Sorg, den ich aus gemeinsamen Jahren beim DFB gut kenne“, sagt Flick. Das Trainerteam hat sich nicht nur selbst schnell gefunden, sondern nach dem Achtelfinal-Aus der deutschen Auswahl bei der EURO im vergangenen Sommer auch die Mannschaft wieder in die Erfolgsspur zurückgebracht.

„Man muss sich, wie die Spieler auch, in den Dienst des Teams stellen und offen für neue Dinge, neue Entwicklungen sein. Und wenn man dann noch persönlich und menschlich auf einer Wellenlänge ist, wie wir das sind, wächst man schneller zusammen“, sagt Sorg. „Ich bin schon länger bei der Nationalmannschaft; für mich war es natürlich sehr spannend, wie sich die neue Konstellation nun zusammenfügen wird. Ich muss sagen: Es funktioniert sehr gut.“ Röhl ergänzt: „Ganz

wichtig ist neben der Offenheit, die Marcus schon angesprochen hat, die Kommunikation im Trainerteam, bis sich alle Abläufe eingespielt haben. Dabei spielt Hansi Flick eine große Rolle, der jedem das Vertrauen gibt, sich in seinem Bereich zu finden. Daneben ist für uns der regelmäßige Austausch von großer Bedeutung, dass wir uns permanent treffen, nicht nur während der Länderspielmaßnahmen, sondern etwa auch im Rahmen von Workshops. Und dann wächst so ein Trainerteam mit jedem Erfolg weiter und weiter zusammen.“

Die erste Möglichkeit für ein weiteres Zusammenwachsen gibt es heute Abend in Sinsheim, das DFB-Team startet ins WM-Jahr 2022. Im Idealfall soll es erst kurz vor Weihnachten mit dem WM-Finale in Katars Hauptstadt Doha enden. Jeder bei der Nationalmannschaft wolle Weltmeister werden, hat Hansi Flick gesagt, ob Spieler oder Trainerteam, alle eine das eine große Ziel. Und dennoch wäre der WM-Titel für manchen Beobachter wohl die nächste Überraschung.

TEXT Arne Leyenberg

FOTOS (1-2, 5) Thomas Böcker/DFB, (3) Picture Alliance/dpa/Markus Brandt, (4) imago/Schüler

Stauraumsysteme: Mehr Platz in Haus und Garten



- Gerätehäuser mit Pult- oder Satteldach in den Ausführungen Classic und Modern sowie Kaminholzregale
- einfache und schnelle Montage durch maximalen Vorfertigungsgrad
- individuelle Gestaltungen in 9 Standardfarben, Golden Oak Dekor oder RAL nach Wahl



STRAUSS



**STRAUSS.
WORKS**

MÜLLER NUN SECHSTER

Bei seiner Kletterpartie die Liste der deutschen Rekordspieler hinauf ist Thomas Müller nun bei 110 angekommen. Der Bayer ist damit an Jürgen Klinsmann vorbeigezogen. Mit dem gleichauf ist Manuel Neuer, der schon seit einiger Zeit DFB-Rekordtorhüter ist. Der Weg ganz nach oben ist jedoch noch ein weiter. Dort rangieren mit deutlichem Vorsprung Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski. Bemerkenswert: Die ersten 13 DFB-Spieler in der Rangliste sind allesamt Weltmeister geworden. Dies sind die Top 20:



1. Lothar Matthäus	150	11. Per Mertesacker	104
2. Miroslav Klose	137	12. Franz Beckenbauer	103
3. Lukas Podolski	130	13. Joachim Streich	102 *
4. Bastian Schweinsteiger	121	14. Thomas Häßler	101
5. Philipp Lahm	113	15. Hans-Jürgen Dörner	100 *
6. Thomas Müller	110	Ulf Kirsten	100 **
7. Jürgen Klinsmann	108	17. Michael Ballack	98
Manuel Neuer	108	18. Berti Vogts	96
9. Toni Kroos	106	19. Sepp Maier	95
10. Jürgen Kohler	105	Karl-Heinz Rummenigge	95

* Spiele für den DFV ; ** Spiele für den DFV und den DFB



FÜR GROSSE VERDIENSTE

Bundestrainer Hansi Flick ist mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Flick, der aus Baden-Württemberg stammt, hatte vor seiner Rückkehr zum DFB und zur Nationalmannschaft, mit der er 2014 in Brasilien als Co-Trainer Weltmeister geworden war, als Cheftrainer des FC Bayern München sieben Titel in zwei Jahren gewonnen – unter anderem die Champions League, die Klub-Weltmeisterschaft, den DFB-Pokal und zweimal die Deutsche Meisterschaft. In den vergangenen Jahren waren bereits Bastian Schweinsteiger (2018), Thomas Müller (2019) sowie Manuel Neuer und Philipp Lahm (beide 2021) mit dem Orden geehrt worden.

2.225

TORE
BEDEUTEN EINEN
SCHNITT VON
2,26 PRO SPIEL



MÄRZ 26 2013

Der Weg nach Brasilien führt für die deutsche Mannschaft über Kasachstan. Drei Tage zuvor beim Gastspiel auf Astanas Kunstrasen hatten Thomas Müller (zweimal) und Mario Götze zum souveränen 3:0-Sieg getroffen. Logistisch und organisatorisch eine besondere Aufgabe, Kasachstan ist Deutschland fünf Stunden voraus, doch bei den DFB-Spielern laufen die Uhren weiter deutsch, um im Rhythmus zu bleiben, also: Spielbeginn 19.03 Uhr. Das alles ist in Nürnberg logischerweise kein Thema mehr. Dafür nach dem 4:1 die Chancenverwertung, die Deutschen treffen allein sechsmal Alu und Kasachen-Keeper Sidelnikov macht das Spiel seines Lebens. So sind es „nur“ vier Treffer für Schwarz und Weiß, erzielt von Marco Reus (zwei), Mario Götze (Foto) und Ilkay Gündoğan. Was aber in erster Linie zählt, sind die drei Punkte, die Tabellenführung wird ausgebaut. Und so ist Bundestrainer Joachim Löw trotz Konzentrationsmängeln nach dem Seitenwechsel schnell versöhnt: „Wir haben uns eine sehr gute Position geschaffen.“



VOM STRAND IN DIE KURVE

Es gibt Fans, die sind bei fast allen Spielen der Nationalmannschaft live dabei. Bereits Monate im Voraus planen sie ihre Reisen. Ob mit dem Bus, der Bahn oder dem eigenen Auto: Sie nehmen dabei stundenlange Touren in Kauf. Doch nur wenige haben einen so weiten Weg zu den Spielen wie Yakov Shaked „Kobi“ David aus Tel Aviv.

Kobi kommt aus Israel, lebt in seiner Geburtsstadt Tel Aviv an der Mittelmeerküste und ist bei fast jedem Spiel der deutschen Nationalmannschaft vor Ort. Für ein Heimspiel nimmt er jedes Mal rund 6.000 Reisekilometer auf sich. Auswärts sind es oft noch mehr. Der Finanzberater ist seit seiner Kindheit Fan der deutschen Nationalmannschaft. „Die Hingabe und Leidenschaft der deutschen Mannschaft“, sagt der heute 40-Jährige, „haben mich als Kind zum Fan gemacht. Zu sehen, wie Deutschland gegen Argentinien im WM-Finale 1990 gewonnen hat, war für mich als kleiner Junge total faszinierend. Ich liebe und bewundere den deutschen Fußball.“

Auch in Sinsheim ist Kobi wieder live dabei. Fast genau 25 Jahre nach einem ersten Spiel. Heute wie damals trifft Deutschland auf sein Heimatland Israel. Ein besonderes Spiel für

ihn. „Ich bin 100 Prozent Israeli und lebe in Israel, natürlich habe ich Sympathien für das israelische Team“, sagt Kobi, „trotzdem bin ich durch meine unzähligen Reisen zur Nationalmannschaft tief mit dem deutschen Fußball verwurzelt und drücke dem DFB-Team die Daumen.“ Erkennbar ist er an seinem grünen Auswärtstrikot von der WM 2018, das er bei Wind und Wetter im Stadion trägt. „Mein Lieblingsverein in Israel ist Maccabi Haifa. Sie tragen auch grüne Trikots“, sagt Kobi.

DFB UND FC BAYERN

Sein Premierenspiel im Februar 1997 in Ramat Gan, einem Vorort seiner Heimatstadt, war der Anfang einer tiefen Verbundenheit. Über die Jahre hat das Fan-Club-Mitglied unzählige Spiele der Nationalmannschaft besucht. „Bis zu zehnmal im Jahr reise ich zu den Spielen der Nationalmannschaft und des FC Bayern





München. Mir gefällt die kontrollierte Spielweise des deutschen Fußballs“, sagt er. Deutsche Fans, mit denen er im Stadion in Kontakt kommt, können meistens gar nicht glauben, was Kobi für eine lange Reise auf sich nimmt. „Sie denken, ich sei verrückt“, sagt er und lacht.

Ähnlich verrückt, aber weniger reiselustig sind hunderte andere Deutschland-Fans, die die Spiele gemeinsam in einer Bar in der Nähe von Tel Aviv schauen. Falls Kobi es mal nicht ins Stadion schafft, gesellt er sich zu ihnen. „Dort treffen wir uns, feiern gemeinsam, trinken ein paar Kaltgetränke und essen Hot Dogs, während wir das Spielschauen“, sagt er. Die Deutschland-Fans in Israel seien eine kleine, eingeschlossene Gemeinschaft. „Viele Israelis würden gerne mit mir zu den Spielen reisen, manchmal kommt der ein oder andere auch mit und unterstützt die deutsche Mannschaft“, sagt Kobi.

ALLEIN UND BEGEISTERT

Komplett ohne Unterstützung musste Kobi beim WM-Halbfinale 2014 in Belo Horizonte auskommen. „Ich saß als einziger Deutschland-Fan, umzingelt von zehntausenden Brasilianern, mitten im Heimblock. Unser 7:1 war das beste Spiel, das ich je gesehen habe. Diesen Stadionbesuch werde ich niemals vergessen“, erinnert er sich. Auch bei der WM 2018 und der EM 2020 war Kobi vor Ort und hat alle Spiele des deutschen Teams im Stadion erlebt. Bis zur WM 2022 in Katar möchte er möglichst viele Spiele der deutschen Nationalmannschaft besuchen. Die Größe des Gegners spielt für ihn dabei keine Rolle. So besuchte er beispielsweise im September 2021 auch das Spiel in St. Gallen gegen Liechtenstein. Hilfe und Informationen über seinen Aufenthalt am Spielort holt er sich bei Freunden aus Deutschland, mit denen er über soziale Medien in Kontakt bleibt. „Aber über die Jahre bin ich so vertraut mit den ganzen Abläufen geworden, dass wir meist nur noch Ideen austauschen und gemeinsam planen“, erklärt Kobi.

Nach dem Spiel ins Sinsheim geht es für Kobi direkt wieder zurück nach Israel. „Normalerweise bin ich weniger als 24 Stunden unterwegs, wenn ich zu einem Spiel reise. Meist geht es für mich am Spieltag mit dem Flugzeug zum Spielort und am nächsten Morgen schon wieder zurück nach Hause“, sagt er. Auch für die Nations-League-Spiele gegen Italien und England wird er wieder die Reises Strapazen auf sich nehmen. Und natürlich möchte er alle deutschen Spiele bei der Weltmeisterschaft in Katar live erleben. „Ich hoffe auf mindestens fünf deutsche Spiele“, sagt Kobi. Und freut sich auf zahlreiche Begegnungen mit Fans aus aller Welt.

TEXT Niklas Grünewald

FOTO Yakov Shaked David

MEHR ALS EIN SPIEL



1

1_Lothar Matthäus 1987 beim Wimpeltausch mit Avi Cohen.

2_Traum-Einstand für Dariusz Wozniak 1997: Der Bochumer war der Siegtorschütze.

Viermal hat die deutsche Nationalmannschaft bislang gegen das Team Israels gespielt. Vier Spiele, nach denen Deutschland jeweils mehr Tore erzielt hatte und am Ende dennoch beide gewannen. Der Begriff „Freundschaftsspiel“ wird im Fußballjargon immer seltener verwendet, für Vergleiche zwischen Deutschland und Israel hat er unverändert große Berechtigung.

Als Kaiser Wilhelm II. 1898 als erstes deutsches Staatsoberhaupt Palästina besuchte, wurde er vom Dichter Frank Wedekind wegen der vermeintlichen sinnfreien Reise verspottet. Wegen seiner Satire „Im Heiligen Land“ musste dieser sogar eine Festungshaft verbüßen. Als der deutsche Fußball-Kaiser Franz Beckenbauer als erster Bundestrainer – offiziell war er Teamchef – Israel besuchte, stellte niemand den Sinn dieser Reise in Frage. „Dieses Spiel in Tel Aviv hat Bedeutung weit über den Sport hinaus“, stand im „kicker“ im Vorfeld der Partie vor 35 Jahren.

Im März 1987 knüpfte die Nationalmannschaft da an, wo Borussia Mönchengladbach knapp zwei Jahrzehnte zuvor begonnen hatte und auch der 1. FC Köln sowie die Olympia- und die DFB-Junioren erste Marksteine gesetzt hatten. Ein Fußballspiel einer deutschen Auswahl in Israel, es war auch über 40 Jahre nach Kriegsende und den unsagbaren Verbrechen Deutscher am jüdischen Volk kein bisschen normal. Das Rahmenprogramm war aus nachvollziehbaren Gründen ein etwas

anderes als sonst bei Länderspielen: der Besuch der Klagemauer und der Via Dolorosa in Jerusalem, der Geburtskirche Jesu in Bethlehem und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem.

BETROFFENE SPIELER

DFB-Präsident Hermann Neuberger und Schatzmeister Egidius Braun waren bereits fünf Tage vorher angereist und hatten dieses Programm schon absolviert. „Man kann nur hoffen dass die deutschen Spieler erkennen, dass das mehr als ein normales Länderspiel ist“, hieß es im „kicker“. Der vom Gedenkstättenleiter geführte Rundgang durch Yad Vashem dauerte so lang wie eine Halbzeit. Nach den wohl schwersten 45 Minuten ihres noch jungen Lebens wirkten alle Spieler betroffen. Lothar Matthäus, der ebenso wie Kapitän Klaus Allofs, Rudi Bommer und Alois Reinhardt einen Kranz niederlegte: „Es war gut, dass alle mitgekommen sind. Es war für uns alle sehr beklemmend.“ Franz Beckenbauer fand vor der Presse die richtigen Worte: „Die Jugend von heute hat damit nichts zu tun, aber es muss ihr immer wieder mahnend vorgehalten werden. Es waren Deutsche, die diese Massenverbrechen verübten.“ Den Auftrag, ihr Land in heikler Mission vorbildlich zu vertreten, erfüllte die DFB-Delegation beim ersten von bisher vier Länderspielen gegen Israel.

Im Ramat-Gan-Stadion erfüllte sie vor 15.000 Augenzeugen ihren an diesem Tag zweitrangigen Auftrag und bezwang den 50. Länderspielgegner der DFB-Historie mit 2:0. Im Spiel eins nach der Ablösung von Toni Schumacher als Nationaltorwart lag der Focus zwar auf der neuen Nummer 1, Eike Immel, aber der Stuttgarter wurde nur mit Rückgaben behelligt. Die Überlegenheit der Deutschen fand allerdings keinen allzu starken Ausdruck im Ergebnis. Nach Toren des überragenden Olaf Thon (10.) und des DFB-Kapitäns Lothar Matthäus (79., Foul-elfmeter) stand am Ende ein 2:0. Aber das, was wirklich zählte, fasste Egidius Braun zusammen: „Streckenweise war die Vorstellung unserer Mannschaft hervorragend. Aber das Schöne ist: Wir haben hier überall nur Freunde getroffen.“

TOR DES DEBÜTANTEN

Zu einem Wiedersehen kam es rund zehn Jahre später. Diesmal landete die DFB-Delegation im Februar in Tel Aviv, wieder war es ein Testspiel. Nicht nur der Bundestrainer bei jener Partie vom 26. Februar 1997 war ein anderer, Beckenbauer-Nachfolger Berti Vogts saß seit sieben Jahren auf der Bank. Es war auch eine komplett neue Mannschaft. Auch diese Generation besuchte Yad Vashem – und auch sie gewann das Spiel, diesmal wurde es noch knapper. Das Tor des Tages zum 1:0 vor 15.000





3

Zuschauern glückte einem Debütanten: Dariusz Woz, erst der zweite Nationalspieler des VfL Bochum überhaupt, verdiente sich ein Sonderlob und die Schlagzeile des „kicker“ auf der Titelseite: „Glänzendes Debüt: Woz als Antreiber und Torjäger“. Der Gelobte gab sich cool: „Ich bin so ins Spiel gegangen wie beim VfL Bochum.“

Das erlösende Tor nach eher mäßiger Partie fiel erst fünf Minuten vor Schluss. Mario Basler und Andy Möller hatten Pech mit Aluminium-Treffern, aber ein deutlicherer Sieg wäre nicht verdient gewesen. Zumal auch die Gastgeber noch den Pfosten trafen, bei Alon Mizrahis Geschoss in der 87. Minute hätte selbst Oliver Kahn nichts mehr machen können. „Besonders die erste Halbzeit müssen wir schnell vergessen“, tadelte Vogts seine Elf, nach ein paar lauten Worten in der Kabine habe man dann „den wahren Charakter des Europameisters gesehen.“ Weniger als dessen zwölften Sieg in Folge feierten die Deutschen in Tel Aviv den 72. Geburtstag von Präsident Egidius Braun.

HISTORISCHE ZWEITE HALBZEIT

Die nächsten Kapitel der Israel-Beziehung wurden auf deutschem Boden geschrieben. Am 13. Februar 2002 gab es in Kaiserslautern den bisher höchsten Sieg (7:1). Was wie ein lockerer Spaziergang aussah, war jedoch harte Arbeit. Zur Halbzeit gab es Pfiffe, nur der neue Kapitän Oliver Kahn hatte ein Tor erzielt – ein Eigentor, über das er hinterher lachen konnte: „Als Kapitän muss man zum Einstand ein Tor machen.“ Mit Wiederanpfiff setzte dann ein historischer Torhagel ein, und nach 77 Minuten hieß es plötzlich 7:1. Sieben Tore binnen 28 Minuten in einer Halbzeit finden sich in der DFB-Chronik kein zweites Mal. Lokalmatador Miroslav Klose



4

3_Miroslav Klose erzielte beim 7:1 in Kaiserslautern 2002 drei Tore.

4_Im Regen von Leipzig sorgte André Schürrle vor der EURO 2012 für die Entscheidung.

war mit drei Toren der erfolgreichste Schütze, Dietmar Hamann, Lars Ricken und die Joker Oliver Bierhoff und Gerald Asamoah schafften es auch auf die Anzeigetafel. Teamchef Rudi Völler war zufrieden: „Wir haben schon vor der Pause gut kombiniert. Gut, dass wir nach dem Rückstand nicht hektisch geworden sind.“

Das bis dato letzte Treffen gab es kurz vor der EM 2012 in Polen und der Ukraine. Am 31. Mai stieg in Leipzig der letzte Test vor dem Start ins Turnier. Israel war diesmal mehr als ein Sparringspartner, Trainer Eli Gutman konnte etliche Spieler mit Champions League-Erfahrung aufbieten, denn Hapoel Tel Aviv hatte sich 2010/11 als erster Klub des Landes für die Endrunde der Königsklasse qualifiziert. Auch auf Profis aus der Premier League und der Bundesliga, präzise den Kaiserslauterer Stürmer Itay Shechter, konnte er setzen. Kollege Joachim Löw, im vierten Länderspiel gegen Israel der vierte Bundestrainer, plagten Verletzungssorgen um die Anführer Bastian Schweinsteiger und Miroslav Klose, die auch nicht in der Startelf standen, in der sich trotzdem noch sieben Bayern fanden. Die 43.241 Zuschauer im ausverkauften Leipziger Stadion sahen einen 2:0-Sieg, angesichts von 9:1-Chancen und 61 Prozent Ballbesitz vielleicht etwas dürftig. Mario Gomez brach nach 40 Minuten den Bann, Joker André Schürrle sicherte erst spät (82.) den eigentlich nie gefährdeten Sieg. „Auszeichnen konnte man sich hinten nicht so“, kommentierte Manuel Neuer das einseitige Geschehen. Dazu passt die Gesamtbilanz aus vier Israel-Spielen: vier Siege und 12:1-Tore – aber 13 deutsche Torschützen.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) imago/kicker/Liedel, (2) Picture Alliance/dpa/Oliver Berg, (3) imago/Sportnah, (4) Witters

UNSERE STATUEN SIND POKALE.



GROSSER SPORT
IST UNSERE KUNST.



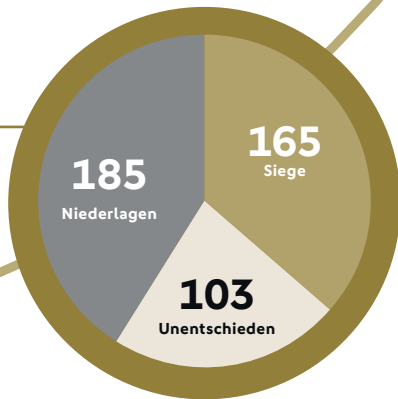
DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

Spiele und Siege, Tore und
Rekorde – die Geschichte der
Nationalmannschaft Israels in
Zahlen und Fakten.



ES WAR EINMAL MEXIKO

453
Länderspiele



1:7

verlor Israel gegen
Deutschland am
13. Februar 2002 in
Kaiserslautern

1991

wurde Israel Mitglied der UEFA

77

ist die aktuelle Platzierung in der FIFA-Weltrangliste

ERSTES LÄNDERSPIEL
1:3 gegen die USA in New York

28 | 09 | 1948



1970

Erste und einzige WM-Teilnahme (in Mexiko)



REKORDTORJÄGER

1. ERAN ZHAVI	33
2. MORDECHAI SPIGLER	32
3. YOSSI BENAYOUN	24
YEHOSHUA FEIGENBOIM	24
5. RONEN HARAZI	23



9:0

gegen Taiwan am 23. März 1988 in Wellington (Neuseeland) war der höchste Sieg

REKORDSPIELER

1. YOSSI BENAYOUN	102
2. TAL BEN HAIM	96
3. ARIK BENADO	94
4. ALON HARAZI	89
5. AMIR SCHELACH	85

1964

wurde Israel Asienmeister

„WIR GENIESSEN UNSER LEBEN HIER“

Deutschland gegen Israel – für Munas Dabbur wird es ein außergewöhnliches Spiel. Weniger aus geschichtlichen Gründen, sondern vor allem, weil seine knapp zweijährige Tochter ihren Papa erstmals im Stadion spielen sieht. Seit zwei Jahren steht der israelische Nationalspieler bei der TSG 1899 Hoffenheim unter Vertrag. Obwohl er eigentlich gut Deutsch spricht und versteht, möchte er das Interview auf Englisch führen. Den deutschen Ausdruck „Abschlussstärke“ erkennt er aber doch sofort. Ganz Stürmer eben.

Herr Dabbur, wie sehr freuen Sie sich auf das Länderspiel in Sinsheim?

Schon sehr. Für mich selbst wird es eine besondere Situation sein, mit Israel im Stadion meines Klubs gegen die deutsche Nationalmannschaft anzutreten. Noch mehr freue ich mich für meine Frau und meine kleine Tochter, die mit dabei sein werden. Für beide wird es ein besonderes Erlebnis.

Auf dem Platz könnte es gut passieren, dass Sie Ihren Hoffenheimer Mannschaftskollegen David Raum treffen. Man kennt sich, für wen ist das der größere Vorteil?

Diese Konstellation gab es für mich schon häufiger. Als Israel in der EM- und WM-Qualifikation gegen Österreich antrat, spielte ich gegen Baumi, Flo und Poschi (Christoph Baumgartner, Florian Grillitsch und Stefan Posch Anm. d. Red.) und gegen Dänemark waren es Jacob und Robert (Jacob Bruun Larsen und Robert Skov, Anm. d. Red.).

Und wer profitiert nun mehr davon, dass man den anderen gut kennt: David Raum oder Sie?





1

Ich trainiere jeden Tag gegen ihn. Ich weiß, wie er sich bewegt, wie er in bestimmten Situationen reagiert. Ich glaube und hoffe, die Vorteile liegen bei mir. Aber kann sein, dass David das anders sieht (lacht). Er spielt jedenfalls eine überragende Saison. Soll ich eine Geschichte erzählen?

Immer gerne.

Wir spielten im DFB-Pokal gegen Greuther Fürth, das war im Dezember 2020. Keine gute Erinnerung, wir flogen durch Elfmeterschießen raus. Jedenfalls wurde ich irgendwann ausgewechselt und saß auf der Bank. Damals fiel mir David Raum, der damals noch bei Fürth unter Vertrag stand, erstmals bewusst auf. „Der linke Verteidiger da, der ist echt gut“, sagte ich auf der Bank und auch noch „Wenn ich den Job von Alex (Sportdirektor Alexander Rosen, Anm. d. Red.) hätte, den würde ich holen.“ Eine wahre Geschichte. Vier Wochen später stand David im Trainingszentrum, um seinen Vertrag zu unterschreiben. Er ist einfach ein sehr guter linker Verteidiger mit starkem Offensivpotenzial, unermüdllich, immer unterwegs, und er schlägt top Flanken.

Ihre bislang stärksten Jahre waren in Salzburg. Sie sind mittlerweile 29 Jahre. Spüren Sie noch Entwicklung in Ihrem Spiel?

Auf diesem Niveau hört man nie auf, weiter zu wachsen. Ich lerne bei jedem Spiel dazu. Erfahrung hilft, gerade auch als Stürmer. Ich spüre heute tatsächlich noch mehr Entschlossenheit und Willen, wenn ich in ein Spiel gehe, als das etwa früher war, als ich noch in Salzburg spielte.

Das heißt, das deutsche Wort „Abschlussstärke“ ist Ihnen vertraut?

Natürlich (lacht). Hier in Hoffenheim werde ich oft eher hinter den Spitzen eingesetzt. Da steht dann auch im Fokus, die Bälle nach vorne in die Spitze weiterzuleiten. Ich weiß aber genauso gut, dass der Torabschluss eine Stärke in meinem Spiel ist. Mit den drei Toren, die ich bisher in der Saison erzielt habe, kann und will ich nicht zufrieden sein. Ich bekomme nicht so viele Gelegenheiten, aber wenn sich welche auftun, muss ich die noch effektiver nutzen.

Wenn man sich den Zusammenschritt Ihrer Tore anschaut, wird deutlich, wie kontrolliert und kalt sie

1_ Im Januar 2020 kam Munas Dabbur vom FC Sevilla in den Kraichgau. In seiner Zeit in der Schweiz (Grasshoppers Zürich) und Österreich (Red Bull Salzburg) war er zuvor Torschützenkönig geworden.

2_Mit der TSG Hoffenheim liegt Dabbur in dieser Saison auf Kurs Europapokal.



abschließen. Kein blindes Draufschießen, sondern alles sehr klar.

(lacht) Ich glaube, im Deutschen sagt man auch „Torriecher“, oder? Das hat schon etwas Instinktives bei einem Stürmer. Und die Erfahrung hilft unglaublich. Man weiß immer besser, wie welcher Torwart reagiert. Wenn man wach zuschaut, kann man diese Informationen abspeichern und für sein Spiel nutzen.

Ihre intelligente Art zu spielen, erinnert ein bisschen an Miroslav Klose, den deutschen Rekordtorschützen. Haben Sie ihn verfolgt?

Klar, kenne ich Miro Klose. Ich denke, ich habe in meiner Laufbahn vielleicht 200 Tore in Profispielen geschossen, vielleicht zehn davon mit einem vollen Schuss, den Rest mit der Seite reingeschoben. Die meisten Tore macht man mit Auge. Daran habe ich immer gedacht, wenn ich Miro Klose spielen gesehen habe.

Welche sportliche Bedeutung hat das Spiel gegen Deutschland?

Wir sind gerade etwas in der Schwebelage. Nach dem Weggang von Andreas Herzog hat uns Willi Rutensteiner zwei Jahre trainiert. Er ist jetzt nicht mehr da. Wir wollen gegen Deutschland in Sinsheim und ein paar Tage später in Israel gegen Rumänien ordentlich abliefern und die beiden Freundschaftsspiele zur Vorbereitung auf die Nations League im Juni nutzen.

Über David Raum haben wir schon gesprochen. Reden wir über zwei andere deutsche Nationalspieler, auf die Sie noch vor dem Länderspiel in der Bundesliga getroffen sind. Joshua Kimmich ...

... weltklasse! Wenn man ein Spiel der Bayern sieht, und er steht nicht auf dem Platz, merkt man das sofort. Er ist der Maestro auf dem Platz, einer der weltbesten Sechser.

... und Thomas Müller.

Das Gleiche. Er ist seit so vielen Jahren auf diesem höchsten Niveau, das ist einfach beeindruckend.

Israel hat starke Quali-Runden gespielt, für die letzte EURO und jetzt für die Weltmeisterschaft in Katar. Ganz gelangt hat es aber nicht. Was fehlt noch, damit Israel sich für ein großes Turnier qualifiziert?

Ganz klar, wir kassieren einfach zu viele Tore. Defensiv müssen wir besser werden. Damit meine ich nicht unsere Verteidiger, sondern uns insgesamt; wir als Team müs-

ISRAELIS IN DER BUNDESLIGA

Almog Cohen	2010–2017	1. FC Nürnberg, FC Ingolstadt 04	109	9
Munas Dabbur	seit 2020	TSG 1899 Hoffenheim	58	11
Roberto Colautti	2008–2010	Borussia Mönchengladbach	47	6
Taleb Tawatha	2016–2018	Eintracht Frankfurt	30	0
Itay Shechter	2011–2012	1. FC Kaiserslautern	23	3
David Pizanti	1985–1986	1. FC Köln	19	0
Gal Alberman	2008–2009	Borussia Mönchengladbach	16	0
Shmuel Rosenthal	1972	Borussia Mönchengladbach	13	1
Gil Vermouth	2011	1. FC Kaiserslautern	2	0
Ilay Elmkies	2020	TSG 1899 Hoffenheim	1	0



Faster. Wins.

Mit Daten zur optimalen Team-Performance -
auf dem Platz und darüber hinaus.

www.exasol.com



Exasol
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER

3



3-4 Für Israel traf der 29-Jährige in seinen 35 Länderspielen bislang 13-mal.

sen besser stehen, besser verschieben, damit das besser wird.

Sie selbst hatten einen holprigen Start in Hoffenheim: Erst kam die Knieverletzung, dann Corona.

Ich war gerade ein paar Spiele hier, als ich Februar 2020 im Spiel gegen Borussia Mönchengladbach einen Sehnenriss im Knie erlitt. Ich fiel zweieinhalb Monate aus, aber wir konnten uns noch für die Europa League qualifizieren. In die neue Saison startete ich persönlich sehr gut, bis ich im November 2020 an Corona erkrankte. Es dauerte drei Wochen, bis ich symptomfrei war, dann noch einen Monat, bis meine Fitnesswerte wieder okay waren. Das liegt hinter mir. Ich bin bei 100 Prozent.

Während Ihrer Hoffenheimer Zeit sind Sie Vater einer Tochter geworden.

Ihr Name ist Nour, sie kam in Heidelberg zur Welt und ist jetzt ein Jahr und neun Monate alt. Sie geht in einen Kindergarten in Heidelberg und spricht schon jede Menge deutsche Wörter. Sie zählt auch schon auf Deutsch, von eins bis zehn. Wir leben in Walldorf, aber wenn wir ins Restaurant gehen oder etwas unternehmen wollen, fahren wir meistens rüber nach Heidelberg. Die Landschaft gefällt uns, die Menschen sind nett und zugänglich. Meine Frau und ich genießen unser Leben hier.

INTERVIEW Thomas Hackbarth

FOTOS (1) Getty Images/Christian Kaspar-Bartke, (2) Picture Alliance/Ulrich Hufnagel. (3-4) AFP/Jack Guez

4



„WIR KASSIEREN EINFACH ZU VIELE TORE. DEFENSIV MÜSSEN WIR BESSER WERDEN. DAMIT MEINE ICH NICHT UNSERE VERTEIDIGER, SONDERN UNS INSGESAMT, WIR ALS TEAM MÜSSEN BESSER STEHEN, BESSER VERSCHIEBEN.“



ERGO

OFFIZIELLER
VERSICHERUNGSPARTNER

Damit aus Hinfällen wieder Aufstehen wird.

Die neue ERGO Unfallversicherung hilft mit ausgezeichneten Leistungen.

Alle 4 Sekunden passiert in Deutschland ein Unfall. ERGO unterstützt Sie genau dann – zum Beispiel mit umfangreichen Reha-Maßnahmen.

Jetzt bei Ihrem ERGO Berater vor Ort oder auf [ergo.de/unfallversicherung](https://www.ergo.de/unfallversicherung)

Stiftung
Warentest

Finanztest



GUT (1,6)

ERGO Unfallversicherung Best

Im Test:
112 private
Unfallversicherungen

Ausgabe 7/2021

www.test.de

21PK24

ERGO



PERETZ IST EINER WIE ICH



Mit 109 Einsätzen für den FC Ingolstadt und den 1. FC Nürnberg ist Almog Cohen nach wie vor Israels Rekord-Bundesligaspieler. Erst im Februar beendete er wegen Knieproblemen seine aktive Karriere bei Maccabi Netanya und arbeitet jetzt als Sportdirektor für seinen Heimatverein. Für DFB-aktuell stellt er die zurzeit besten israelischen Fußballer vor – mit den meisten hat der 33-Jährige in der Nationalmannschaft selbst noch zusammen gespielt.



2_Zweikampfstark im Zentrum: Dor Peretz.

3_Niederlande-Legionär: Eli Dasa (rechts) von Vitesse Arnheim.

4_Manor Solomon ist Israels Hoffnung für die Zukunft.

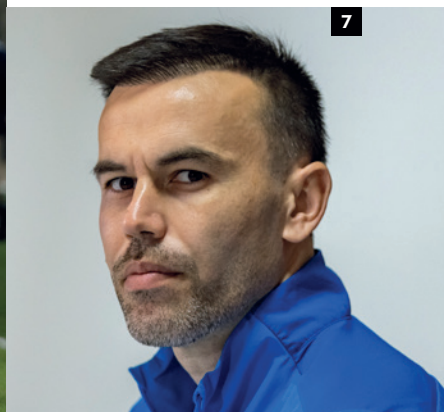
5_Israels Nummer eins trägt die 18: Ofir Marciano von Feyenoord Rotterdam.

Um es vorwegzunehmen: Unsere Nationalmannschaft befindet sich im Umbruch. Das fängt beim Trainer an. Der Österreicher Willi Ruttensteiner hat seinen Posten kürzlich zur Verfügung gestellt, obwohl er in den März-Länderspielen gegen Deutschland und Rumänien eigentlich noch auf der Bank hätte sitzen sollen. Weil der Vertrag nicht verlängert wird, zog es Ruttensteiner vor, schon jetzt den Weg freizumachen für einen Neuanfang. Ruttensteiner war seit Sommer 2018 erst Sportdirektor und seit 2020 auch Nationaltrainer in Israel. Wer sein Nachfolger wird, ist noch völlig offen. Vielleicht ein ausländischer Trainer, vielleicht ein einheimischer, ich weiß es wirklich nicht. Was man natürlich nicht vergessen darf: Wir sind ein kleines Land und erst seit 1991 in der UEFA. Bei unserer einzigen WM-Teilnahme 1970 war nach der Vorrunde Schluss. Danach konnten wir uns für kein großes Turnier mehr qualifizieren. Aber wir arbeiten hart daran, dass wir in Zukunft hoffentlich eine bessere Rolle spielen können.

Mit **Ofir Marciano** haben wir seit ungefähr zweieinhalb Jahren endlich wieder eine klare Nummer eins, obwohl er bei Feyenoord Rotterdam meist nur auf der Bank sitzt. Mit seiner Erfahrung kann er die fehlende Spielpraxis aber gut kompensieren. Hintendran wartet ein sehr guter junger Torwart, **Daniel Peretz** ist richtig stark. Er erinnert mich ein bisschen an Marc-André ter Stegen zu Beginn seiner Karriere.

Davor haben wir allerdings ein paar Probleme. In der Innenverteidigung wird viel ausprobiert, so richtig funktioniert hat in letzter Zeit aber wenig. Sowohl Ruttensteiner als auch sein Vorgänger Andreas Her-





16

Spieler aus dem aktuellen Aufgebot kommen aus der israelischen Liga



6_ Der erfahrene Orel Dgani (links) ist ein Kandidat fürs Abwehrzentrum.

7_ Mittelfeldmann mit Leitungsfunktion: Bibras Natcho.

8_ Bei Maccabi Tel Aviv ist Dan Glazer unumstrittener Leistungsträger.

9_ Nir Bitton (links) wurde bereits siebenmal mit Celtic Glasgow Schottischer Meister.

10_ Joel Abu Hanna debütierte 2020 für die israelische Auswahl. Vor sieben Jahren wurde er mit der deutschen U 17 Vize-Europameister.

zog bevorzugten gegen den Ball ein 5-3-2-System, mit drei zentralen Abwehrspielern. Mal hat sich **Iyad Abu Abaid** zeigen dürfen, mal **Orel Dgani**, mal **Eitan Tibi**. **Hatem Abd Elhamed** ist auch schon rechts oder links hinten aufgestellt worden. Die Jungs sind größtenteils schon über 30. Uns fehlt da einfach eine Stammbesetzung.

Auch **Joel Abu Hanna**, geboren in Troisdorf, ehemaliger deutscher Junioren-Nationalspieler und unter anderem in Leverkusen, Kaiserslautern, Magdeburg und bei Fortuna Köln angestellt, muss um seine Nominierungen kämpfen – obwohl er, wie ich finde, einiges draufhat, zum Beispiel einen guten Antritt. Er macht außerdem wenig Fehler, fällt aber eben auch nur selten wirklich auf. Dass ihn sein Ehrgeiz aus der vierten deutschen Liga bis zu Legia Warschau gebracht hat, spricht aber eindeutig für ihn. Im Moment ist er verletzt.

VIEL GELERNT

Eli Dasa von Vitesse Arnheim ist gerade in richtig guter Form und als rechter Verteidiger mit Vorwärtsdrang eigentlich eine feste Größe. Mit Ball schiebt er auf seiner Seite kräftig an. Links ist **Sun Menahem** ebenfalls ohne echte Konkurrenz. Wegen der vielen Optionen kann ich nicht mit letzter Gewissheit sagen, wer ganz hinten gegen Deutschland auflaufen wird. **Nir Bitton** von Celtic Glasgow ist der Einzige in der Kette, der auch internationale Erfahrung und entsprechende Klasse mitbringt, an ihm führt kein Weg vorbei. Zumal er auch im defensiven Mittelfeld eingesetzt werden kann. Bitton spielt bereits seine neunte Saison in Schottland.

Es fällt schon auf, dass der Großteil unserer Abwehrspieler aus der heimischen Liga kommt. Wenn wir uns weiterentwickeln möchten, wäre es aus meiner Sicht aber enorm wichtig, dass außer Bitton noch mehr Profis zu ausländischen Topvereinen gehen. Bitton hat es vorgemacht und bei Celtic viel gelernt, auch in europäischen Wettbewerben. Im Vergleich zum Niveau anderer Ligen Europas fällt unsere Ligat ha'Al schon ein wenig ab. Mit Maccabi Tel Aviv hat es diesmal nur ein Klub in die internationalen Play-offs geschafft, ist in der Europa Conference League aber gleich gegen die PSV Eindhoven ausgeschieden. Da müssen wir auch in der Breite einfach besser werden.

In den vorderen Mannschaftsteilen sieht es schon ein wenig anders aus. Es drängen viele Talente ins Aufgebot, besonders fürs Zentrum. **Dan Glazer** von Maccabi Tel Aviv zum Beispiel oder **Neta Lavi** von Maccabi Haifa, auch **Mohammed Abu Fani**, ebenfalls aus Haifa, möchte ich nicht vergessen. Es tut sich hintendran schon einiges. **Bibras Natcho** (Partizan Belgrad) war viele Jahre unser Kapitän, aber es ist noch unklar, ob er seine Karriere in der Nationalmannschaft fortsetzt. Natcho ist schon 34, aber zurzeit praktisch nicht zu ersetzen. Sollte er weitermachen, könnte er noch Yossi Benayoun (109 Einsätze zwischen 1998 und 2017) als Rekord-Nationalspieler ablösen. Natcho ist ein Spezialist für Schlüsselpässe, hat ein gutes Auge, kann ein Spiel lesen. **Dor Peretz** aus Venedig in der Serie A ist im defensiven Mittelfeld mehr als giftiger Abräumer gefragt, aber auch als

Box-to-box-Spieler. Er rennt und rennt und rennt und ist dabei auch extrem zweikampfstark, eher ein Typ wie ich früher also.

Unser Prunkstück ist ohne Zweifel der Angriff, da haben wir auch etliche vielversprechende Talente und richtig Qualität. Allen voran unser Jungstar **Manor Solomon** von Shakhtar Donezk, dessen Marktwert schon bei knapp 20 Millionen liegt. Er kann dribbeln, ist auch mit Ball am Fuß flott unterwegs und nicht auf eine Position festgelegt. Im 5-3-2 spielt er in der offensiven Mitte. Seine Spielweise erinnert mich sehr an die der Hazard-Brüder Eden und Thorgan. Ebenfalls bei Celtic Glasgow sorgt der erst 20-jährige **Liel Abada** für Aufsehen, der wie Solomon bereits hoch gehandelt wird. **Shon Weissman**, ein kräftiger Stürmer und vor zwei Jahren Torschützenkönig in Österreich, ist bei Real Valladolid zwar häufig nur Ersatz, hat aber trotzdem seine Stärken, besonders im Strafraum.

TOP IN SCHUSS MIT 34

Aus der Bundesliga kennen Sie bestimmt **Munas Dabbur**, der bei der TSG Hoffenheim schon öfter gezeigt hat, was er alles kann. Über allen steht aber **Eran Zahavi**, er ist das Gesicht der israelischen Nationalmannschaft, der unumstrittene Star und sehr beliebt. Als er kürzlich mit der PSV Eindhoven in der Europa Conference League bei seinem Ex-Verein Maccabi Tel Aviv antreten musste, feierten ihn die Maccabi-Fans vor und nach dem Spiel ausgiebig. Das war echt der Wahnsinn. Zahavi ist der Rekordtorschütze Israels und auch mit 34, wie ich finde, immer noch einer der besten Torjäger in Europa. Gib' ihm eine Chance und er nutzt sie. So eine Schusstechnik, wie er sie hat, kann man wohl nicht verlernen. Drei, vier Jahre wird er mindestens noch spielen, da bin ich mir sicher. Er ist in großartiger Verfassung und extrem professionell. Auch in einem 4-3-3 wäre Zahavi ganz vorn erste Wahl, auf den Flügeln hätten Abada und Solomon gute Karten. Diesmal fehlt Zahavi aber leider im israelischen Aufgebot.

Als Zahavis Nachfolger kommt früher oder später eigentlich nur Solomon infrage; er ist ein absoluter Top-Spieler, könnte sich wohl auch bei Borussia Dortmund oder Bayer Leverkusen durchsetzen. Der FC Fulham ist interessiert, würde ihn angeblich für 18 Millionen Euro kaufen, aber Donezk sagt Nein. Wie ich gehört habe, möchte er aber den Schritt machen.

Ich könnte ihm aus eigener Erfahrung nur raten, in eine der besten Ligen der Welt zu wechseln. Als ich 2010 von Maccabi Netanya zum 1. FC Nürnberg kam, habe ich als junger Spieler unglaublich viel gelernt. Dafür werde ich meinem damaligen Trainer Dieter Hecking für immer dankbar sein. Aber auch beim FC Ingolstadt hatte ich eine fantastische Zeit. Ich denke an meine fast neun Jahre in Deutschland ausgesprochen gerne zurück.

AUFZEICHNUNG Wolfgang Laaß

FOTOS (1) Getty Images/Sebastian Widmann, (2) imago/Colorsport, (3) Picture Alliance/Reuters/Lisi Niesner, (4) ddp/Cal Sport Images, (5) imago/GEPA Pictures, (6) Picture Alliance/Reuters/Ronen Zvulun, (7) Picture Alliance/APA/picturedesk.com, (8) imago/NurPhoto, (9) imago/Colorsport, (10) imago/Newspix



DFB-FANSHOP

STYLISCHE LOOKS FÜR DEN FRÜHLING!

**MACH DICH BEREIT FÜR DEN FRÜHLING
MIT NEUEN LOOKS AUS UNSEREM
DFB-FANSHOP! ENTDECKE EINE GROSSE
AUSWAHL AN REDUZIERTEN ARTIKELN
UND FINDE DEINE MUST-HAVES FÜR
DIE NEUE JAHRESZEIT!**

**Melde dich jetzt für den Newsletter des DFB-Fanshops
an und spare 10% bei deiner ersten Bestellung!**



DFB-FANSHOP.DE

A Fanatics Experience



573

**SIEGE
AUS BISLANG
985 LÄNDERSPIELEN,
DAZU
201 UNENTSCHIEDEN
UND
211 NIEDERLAGEN**

PREMIEREN UND KNAPPE SIEGE

In Sinsheim war die deutsche Nationalmannschaft noch nicht allzu oft. Genau: zweimal. Und beide Spiele endeten mit dem gleichen Ergebnis. Ende Mai 2011 bezwang die DFB-Auswahl in der Neuauflage des „kleinen Final“ bei der WM in Südafrika im Jahr davor Uruguay ein weiteres Mal, diesmal mit 2:1. Dank Toren von Mario Gomez und André Schürrle ging es mit einem 2:0 in die Pause, Walter Gargano gelang nur noch der Anschlussstreffer. Die Stars Diego Forlán, Edinson Cavani und Luis Suárez gingen leer aus. Benedikt Höwedes feierte Premiere. „Mir hat vieles sehr gut gefallen, vor allem in der ersten Halbzeit“, bilanzierte Joachim Löw. „In dem Spiel war viel Tempo, das konnte man nicht unbedingt

erwarten. Anders war die Stimmung im September 2018. Deutschland hatte die enttäuschende WM hinter sich und ein paar Tage vorher immerhin ein 0:0 gegen Weltmeister Frankreich. Außenseiter Peru ging durch den Ex-Hoffenheimer Luis Advíncula in Führung, Julian Brandt glich umgehend aus. Fünf Minuten vor Schluss gelang Debütant Nico Schulz, damals bei der TSG unter Vertrag, der Siegtreffer (Foto). Löws Fazit: „Die Mannschaft weiß, dass es weitere gute Leistungen braucht, weil wir unter Beobachtung stehen, damit sich die Fans wieder voll mit der Mannschaft identifizieren. Aber die Woche hat gezeigt, dass wir gewillt und auf einem guten Weg sind. Wir haben unsere Ziele erreicht.“

GORETZKAS LICHTBLICK

Der besondere Torjubel von Nationalspieler Leon Goretzka im EM-Vorrundenspiel gegen Ungarn hat bei den Fans nachhaltig Eindruck hinterlassen. In einer von der Voting-App FanQ durchgeführten Befragung wurde der „Herzjubel“ des Bayern-Spielers als Antwort auf homophobe Gesänge der ungarischen Anhänger zum „Lichtblick des Jahres“ in der Kategorie „Vielfalt und Chancengleichheit“ gewählt. Insgesamt wurden in fünf Kategorien die „Lichtblicke des Jahres“ gekürt.

WEITER WEG ZUR SPITZE



Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Ein Nachfolger ist noch in weiter Ferne. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose 2014 am „Bomber“ vorbeizog. Aus dem aktuellen Kader ist Thomas Müller am nächsten dran und zugleich der Einzige in den Top 10. Timo Werner und Serge Gnabry nähern sich nahezu im Gleichschritt den Top 20 an. Werner steht bei 21, Gnabry bei 20 Treffern. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
Thomas Müller	42

11. Oliver Bierhoff	37
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Mario Gomez	31
Ernst Lehner	31
17. Andreas Möller	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *



* Tore für den DFV ; ** Tore für den DFV und den DFB

WIEDERSEHEN MIT FREUNDEN

Spiele zwischen Deutschland und Israel haben neben aller sportlichen Bedeutung immer auch historische Bezugspunkte. Erstmals trat die DFB-Auswahl 1987 zu einem offiziellen Länderspiel in Israel an. Olaf Thon war damals in Tel Aviv dabei und erinnert sich an eine besondere Reise. Was hat sich seitdem getan?



1_Fans in Leipzig beim bislang letzten Spiel vor zehn Jahren.



Wenn Deutschland auf die Auswahl Israels trifft, kommt man um eine Reise in die Vergangenheit nicht herum. In eine Vergangenheit, in der grausame Dinge geschehen sind. Die nicht wieder gutzumachen sind. Die aber zur Geschichte Deutschlands gehören. Die Nürnberger Gesetze, das Warschauer Ghetto, die Konzentrationslager – sechs Millionen Juden haben durch die Nationalsozialisten ihr Leben verloren, sechs Millionen Menschen wurden getötet. Die Narben der Historie bleiben. Sie bleiben für immer. Nun treffen die deutsche und die israelische Fußball-Nationalmannschaft bereits zum fünften Mal aufeinander – erneut in einem Freundschaftsspiel. Wie ist das möglich?

Prof. Dr. Manfred Lämmer hat die Vergangenheit des israelisch-deutschen Fußballs erforscht, begleitet und aktiv mitgestaltet. Der Historiker an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) hat dazu ein Buch verfasst mit dem Titel „Deutsch-israelische Fußballfreundschaft“. Lämmer sagt: „Niemand konnte sich nach dem barbarischen Vernichtungsfeldzug des NS-Regimes gegen das jüdische Volk vorstellen, dass deutsche und jüdische Sportler sich je wieder gemeinsam im friedlichen Wettkampf begegnen würden.“ Aber der Fußball hat auch hier seine verbindende Kraft gezeigt. Denn es ging doch, Schritt für Schritt, bis 1987 in Tel Aviv die deutsche Mannschaft erstmals zu einem offiziellen Länderspiel gegen Israel antrat. Das ist heute fast auf den Tag genau 35 Jahre her.

„Mittlerweile ist das Verhältnis zwischen dem deutschen und dem israelischen Fußball und darüber hinaus im Sport allgemein unglaublich eng. Mit keinem anderen Land hat Israel eine so tiefe Verbindung im Fußball“, sagt Lämmer. „Ich glaube, dass die größte politische Leistung des Fußballs das ist, was er in Israel erreicht hat. Ich möchte ein Beispiel nennen. Mordechai Spiegler, der wahrscheinlich bekannteste Nationalspieler Israels, hat mir mal gesagt: ‚Als Deutschland 1954 Weltmeister wurde, habe ich geweint. Als sie 1974 den Titel geholt haben, habe ich gejubelt.‘ Ich finde, dieses Zitat zeigt eindrucksvoll, was in diesen 20 Jahren passiert ist.“

NACHHALTIG GEPRÄGT

Olaf Thon war 1987 beim ersten offiziellen Länderspiel in Tel Aviv dabei. Der 52-malige Nationalspieler erinnert sich: „Diese Reise ist mir bis heute sehr präsent – aus sportlicher Sicht, aber vor allem wegen der historischen Bedeutung. Wir haben 2:0 gewonnen, mir ist das zwischenzeitliche 1:0 gelungen. Ich war sehr jung und habe mit Lothar Matthäus im Mittelfeld gespielt. Hinterher habe ich viel Lob für meine Leistung bekommen. Aber mindestens genauso wichtig war das Rahmenprogramm in den Tagen vor und nach der Partie.“ Die deutsche Mannschaft besuchte unter anderem die Nationale Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. „Ich wusste natürlich, was passiert ist“, sagt Thon, der 1990 mit der DFB-Auswahl die Weltmeisterschaft gewann. „Aber wenn man dann persönlich an diesen Gedenkort kommt, wird einem das ganze Ausmaß erst richtig bewusst. Dieser Besuch hat mich sehr nachdenklich gestimmt und ist bis heute hängen geblieben.“ Chaim Herzog hatte das Team eingeladen. Der damalige Staatspräsident Israels hatte im Zweiten Weltkrieg als Soldat der britischen Armee in Deutschland gekämpft, war beteiligt an der Befreiung des Vernichtungslagers Bergen-Belsen. Nun wünschte er jungen Deutschen viel Glück für ein Fußballspiel. Tel Aviv 1987 war das Ergebnis einer langen Annäherung.

Vielleicht war eine Begegnung der Trainer Hennes Weisweiler und Emanuel Schaffer der entscheidende Ausgangspunkt. Ihre Wege hatten sich Ende der 50er-Jahre gekreuzt. Der WM-Gewinn von 1954 brachte Schaffer nach Deutschland, hier wollte er sich zum Trainer ausbilden lassen. Aufgewachsen in Recklinghausen, kehrte er, des-

sen Eltern und drei Schwestern von den Nazis ermordet worden waren, nun zurück ins Land des Weltmeisters. In das Land der Täter. Gemeinsam mit dem israelischen Nationalspieler Eli Fuchs besuchte er den Trainerlehrgang an der Deutschen Sporthochschule Köln. Vorne am Pult stand Weisweiler. Es entstand eine tiefe Freundschaft, die Jahrzehnte lang halten und beide immer wieder zusammenführen sollte, auch als Weisweiler längst Meistertrainer in Mönchengladbach war und regelmäßig zu Spielen und Trainingslagern nach Israel reiste. Gemeinsam schufen sie die Grundlagen für die deutsch-israelischen Fußballbeziehungen. Bis 1965 erwarben fünf weitere Israelis in Köln das begehrte Diplom – zu einer Zeit, als die Politik noch nicht so weit war, auch nur diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Das Menschliche, der Fußball, gewann zurück, was vernichtet schien.

JÄHRLICHER BESUCH

Die deutsch-israelische Fußballfreundschaft hat sich zu einem Bündnis entwickelt, das auf gegenseitigem Respekt basiert. Aus einem zarten Pflänzchen ist ein starkes Gewächs geworden. Das liegt auch daran, dass seit 2008 jedes Jahr DFB-Juniorenmannschaften nach Israel reisen. Sie spielen dort Fußball und lernen gleichaltrige israelische Fußballer*innen kennen. Außerdem besuchen sie die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und begegnen Zeitzeug*innen der Shoa. Organisiert werden die Touren durch die DFB-Kulturstiftung, deren Geschäftsführer Oliver Tietz ist. „Von den Spielern, Trainern und Betreuern wissen wir, dass sie diese Eindrücke nachhaltig geprägt haben“, sagt Tietz. „Die meisten haben von den NS-Verbrechen natürlich in der Schule gehört. Aber der Besuch vor Ort, vor allem das Gespräch mit den Überlebenden des Holocaust, berührt Hirn und Herz zugleich. Geschichte wird über den Fußball greifbar und lebendig.“ Wissenschaftler Lämmer sagt: „Das ist eine sehr gelungene Maßnahme, weil auf diesem Weg das vorgezeichnete Bild Israels bei den Jugendlichen aufgebrochen wird. Der Fußball ist ein Brückenbauer. Wie sich die Beziehung zwischen Israel und Deutschland auf dem Fußballplatz entwickelt hat, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte.“

Und dennoch ist Antisemitismus kein museales Ausstellungsstück. Bis heute gibt es Anfeindungen gegen jüdische Fußballer*innen in Deutschland. „Wir haben eine wissenschaftliche Studie durchgeführt und herausgefunden, dass 68 Prozent aller Fußballerinnen und Fußballer von Makkabi schon mindestens einmal selbst von einem Vorfall betroffen waren“, sagt Alon Meyer. Der 47-Jährige ist Präsident von Makkabi Deutschland, dem Dachverband des jüdischen Sports hierzulande. Über 40 Ortsvereine mit mehr als 6.000 Mitgliedern gehören zu der Organisation. Meyer betont, dass „wir mehr Sensibilisierung für jüdisches Leben brauchen. Wir müssen uns mit Antisemitismus und Rassismus kritisch auseinandersetzen und widersprechen, wenn uns Vorurteile, Hass und Hetze begegnen. Kurzum: Bildung im und durch Sport muss mit Leben gefüllt werden. Wir dürfen niemals wegschauen, sondern müssen proaktiv für unsere demokratische Werteordnung einstehen! Auf jeder Ebene der Gesellschaft, auch wenn es mal unangenehm sein sollte, wie zum Beispiel im eigenen Team, in der Familie oder im Freundeskreis.“ Der DFB als größ-

ter nationaler Sport-Fachverband der Welt trage in diesem Zusammenhang eine wichtige soziale und gesellschaftspolitische Verantwortung: „Neben der starken Erinnerungskulturellen Arbeit müssen aber auch strukturelle Defizite im Bereich Diskriminierung und Gewalt behoben werden. Vor allem in den Bereichen Sensibilisierung, Vorfalldokumentation und Aufarbeitung. Umso mehr schätze ich die Zusammenarbeit des DFB mit Makkabi Deutschland und unserem Bildungs- und Präventionsprojekt ‚Zusammen1 – Für das, was uns verbindet‘.“

ERINNERUNG AN JULIUS HIRSCH

Der DFB ist sich dieser Verantwortung bewusst und füllt diese mit vielfältigen Aktionen mit Leben. Eine der bekanntesten ist der Julius Hirsch Preis, der seit 2005 jedes Jahr vergeben wird. Er erinnert an den deutschen Nationalspieler jüdischen Glaubens, der 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Rund 50 Initiativen, Vereine und Einzelpersonen wurden bis heute ausgezeichnet. Bei der Premiere 2005 gewann der FC Bayern München die Auszeichnung für die Ausrichtung eines Freundschaftsspiels der U 17-Mannschaft gegen eine israelisch-palästinensische Auswahl des „Peres Center for Peace“. 50.000 Schulkinder sahen diese ungewöhnliche Partie in München. Die mit dem Preis verbundenen 20.000 Euro gab der deutsche Rekordmeister an die israelische Kulturgemeinde in München weiter. Bei der bislang letzten Verleihung des Julius Hirsch Preises im vergangenen Jahr belegte das Museum von Eintracht Frankfurt den ersten Platz. Die Einrichtung hatte die Geschichte des Klubs in den Jahren der Nazi-Diktatur in einer vorbildlichen methodischen Vielfalt und Tiefe ergründet. Zur umfangreichen Erinnerungsarbeit des Museums, hinter dem ein Förderverein mit 750 Mitgliedern steht, zählen Stolperstein-Verlegungen und Spurensuchen.

Dass der israelische Verband das Bemühen des deutschen Fußballs zu schätzen weiß, zeigt eine symbolische Initiative in den Bergen von Judäa: Dort wachsen 72 Bäume. Sie stehen für die 72 Lebensjahre des früheren DFB-Präsidenten Hermann Neuberger, der 1992 starb. Neuberger, einer der Väter der Bundesliga und Cheforganisator der WM 1974, hatte sich wie kein anderer für die Aufnahme des im Nahen Osten isolierten und angefeindeten Landes in den europäischen Fußballverband stark gemacht. 1994 war es endlich so weit: Israel wurde auf dem UEFA-Kongress in Wien als Vollmitglied aufgenommen, nicht zuletzt dank Neuberger's unermüdlichen Wirkens.

Nun also treffen die beiden Nationen wieder in einem Fußballspiel aufeinander. Für die DFB-Auswahl ist es eine wichtige Standortbestimmung im WM-Jahr. Für die Spieler geht es um Plätze im Kader. Aber in Zeiten, in denen in Europa ein Krieg herrscht, der jeden Tag Unschuldige das Leben kostet, ist es umso wichtiger, auch gesellschaftspolitisch ein Zeichen zu setzen und die Historie nicht zu vergessen. Auch, wenn die Geschehnisse bis heute nicht zu begreifen und schmerzhaft sind.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Picture Alliance/dpa/Jens Wolf, (2–3) Horstmüller, (4) imago/Kicker/Liedel, (5) Thomas Böcker/DFB, (6) Getty Images/Alex Grimm



2

2_1969 bestritt die israelische Nationalmannschaft mit Kapitän Mordechai Spiegler eine Partie gegen Borussia Mönchengladbach.

3_Das Team um Trainer Emanuel Schaffer (rechts) absolvierte in jenen Tagen ein Trainingslager in der Sportschule Hennef. Shmuel Rosenthal (links) kehrte drei Jahre später an den Bökelberg zurück – als erster Israeli in der Bundesliga.



3



4



6

4_Nach Spiel und Trikottausch: Olaf Thon 1987 im israelischen Dress.

5_Die deutsche U 18 beim Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.

6_Alon Meyer, Präsident von Makkabi Deutschland (rechts), mit Matthias Thoma, der als Direktor des Museums von Eintracht Frankfurt den Julius Hirsch Preis entgegennahm.



5

In Jerusalem unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun eine Nachbarschafts-Fußballliga, die arabische und jüdische Kinder zusammenbringt. Mithilfe von Hapoel Katamon werden Kinder aus den muslimischen und jüdischen Vierteln eingeladen. Zum gemeinsamen Fußballspielen und zum Erlernen der Sprache der jeweils anderen Kultur. Arabische Kinder lernen Hebräisch, jüdische Kinder Arabisch.

FUSSBALL OHNE GRENZEN

Die Liga läuft bereits seit vielen Jahren und über unseren Partner haben wir einen guten Einblick“, sagt Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. „Ein besonderes Projekt der Liga fördern wir 2022 und 2023 mit jeweils 15.000 Euro, um dadurch bei der Stärkung von Gemeinschaft und Zusammenhalt in Jerusalem mitzuwirken.“ Der israelische Klub Hapoel Katamon Jerusalem hatte die Liga 2009 als Sozialprojekt gegründet. Im Jahr 2017 stieg die international operierende Jerusalem Foundation mit der Förderung des „One on One“-Projekts ein, an dem sich nun auch die DFB-Stiftung beteiligt.

Maya und Sireen sind zwei Trainerinnen der Nachbarschaftsliga. Zwei Frauen, unterschiedlich in Alter und Religion, mit ähnlichen Gedanken und einem gemeinsamen Ziel. Maya ist Israelin, vierfache Mutter und fast seit Beginn der Liga dabei. Sireen ist Araberin, spielte als kleines Mädchen selbst in der Liga und hat gerade ihr Studium beendet. „Meine Kinder besuchten eine zweisprachige Schule und beschlossen, dort selbst ein Hapoel-Katamon-Team zu gründen“, erzählt Maya. „Meine zwei Mädchen und meine beiden Jungs kickten alle selbst in der Liga. Und ich entwickelte mich von einer Spielermutter zur Trainerin und leite heute das ‚One on One‘-

Projekt“, berichtet sie lachend. Sireen freut sich über den Zustrom junger arabischer Fußballerinnen: „Heute trainiere ich vier Teams mit jeweils 15 Mädchen. Jedes Jahr kommen mehr Mädchen zu uns.“ Als kleines Mädchen hat sie selbst mitgespielt, damals war sie so jung, „ich verstand gar nicht, dass es sich um ein Sozialprojekt gehandelt hat.“ Während ihres Studiums begann sie in der Liga zu coachen. „Ich verstand schnell, wie wichtig und wirksam die Liga sein kann. Fußballtraining und Sprachunterricht, beides gehört zu unserem Angebot. Darum geht es im Kern.“

ANGEBOT KOSTENLOS

Teddy Kollek, mehr als zwei Jahrzehnte lang Bürgermeister Jerusalems, musste erleben, dass die Herausforderung, die Stadt zu vereinen, nicht nur auf der Landkarte bestand. 1967 gründete er die Jerusalem Foundation, um mit besonderen Projekten auch die Köpfe und Herzen der vielfältigen, religiös und sprachlich sich unterscheidenden Einwohnerschaft zu erreichen. Jerusalem ist weniger wohlhabend, als man es vielleicht als Europäer erwartet. Sireen meint: „Die Liga ist auch deshalb so beliebt, weil das Angebot kostenlos ist.“ Maya ergänzt: „Die Kinder bekommen

Trikot und Hose geschenkt, Trainingseinheiten von lizenzierten Coaches sowie Bildungsangebote. Etwas wohlhabendere Schulen zahlen ein paar Schekel Beitrag pro Jahr.“

Maya spricht über Ängste und Vorurteile, an die sie nur schwer rankommt. „Aufgrund der Sprachunterschiede glauben unsere jüdischen Kinder, die arabischen Kinder würden schlecht über sie reden. Sie erwarten, beim gemeinsamen Training umgetreten zu werden. Weil ich auch die arabischen Schulen besuche, kann ich ihnen ehrlich berichten, die arabischen Kinder sagen das Gleiche über euch.“ Verständigung ist ein gutes Anliegen, aber die palästinensische und jüdische Bevölkerung trennen auch handfeste politische und wirtschaftliche Konflikte. Eine Fußball-Liga allein verändert nicht die Welt – und auch nicht Jerusalem.

STÄRKER ALS DIE POLITIK

„Die Förderung aus Deutschland“, sagt Maya, „hat unserem ‚One on One‘-Projekt richtig Schub gegeben. Wir wählen zwei Jungs oder zwei Mädchen aus benachbarten Stadtvierteln aus. Anschließend organisieren wir zwei Treffen pro Jahr, nicht im Wettbewerb, sondern als direkte Begegnung. Bei einem der beiden Treffen geht es um Fußball, etwa der

Bei der Nachbarschaftsliga von Hapoel Katamon werden jüdische und arabische Kinder zusammengebracht.



Besuch eines Spiels, bei der anderen Begegnung um Bildung oder Kultur. Diese Termine bereiten wir an den jeweiligen Schulen vor. Durch die Unterstützung der DFB-Stiftung Egidius Braun konnten wir die „One on Ones“ ausbauen. Aktuell laufen 30 solcher Gruppen, bald werden wir 35 anbieten können.“



Sireen und Maya, eine Muslima und eine Jüdin, beide Trainerinnen in der Jerusalemer Nachbarschaftsliga. Beide blicken mit Optimismus in die Zukunft ihrer Stadt. Nicht überbordend, nicht grenzenlos euphorisch, aber doch optimistisch. „Die Gewalt ist weniger geworden, auch wenn es immer noch zu viel ist“, sagt Sireen. Dann sagt Maya: „Die Leute heute sind pragmatischer geworden, weniger ideologisch. Juden und Araber, wir leben beide in derselben Stadt. Wir wohnen hier, wir gehen hier arbeiten, hier ziehen wir unsere Kinder auf. Heute gibt es viel mehr Plätze, an denen sich Menschen beider Kulturen treffen, als es in meiner Jugend der Fall war.“

Und ganz am Ende sagt Maya: „Die Realität der Menschen ist stärker als die Politik.“ Eine gute Hoffnung. Nicht nur in Jerusalem.

TEXT Thomas Hackbarth
FOTOS Jerusalem Foundation





NIEMALS VERGESSEN! Das Online-Lexikon verfolgter jüdischer Fußballer

[Lexikon](#) [Konzept](#) [Begleitmaterial](#) [Mitmachen](#) [Detailsuche](#) [zum Museum](#)



 Max Lehmann



Hans Cohen



Fritz Leiserowitsch



Julius Baumann



Wilhelm Aug

WER ERINNERT, VERGISST NICHT



Das Online-Lexikon finden Sie
auf fussballmuseum.de

Das Deutsche Fußballmuseum hat das Nachschlagewerk „Niemals vergessen – das Online-Lexikon verfolgter jüdischer Fußballer“ veröffentlicht. Es widmet sich den Lebensgeschichten heute zumeist vergessener jüdischer Fußballer und Funktionäre, die bis zu ihrer Ausgrenzung in der Zeit des Nationalsozialismus einen zentralen Teil der deutschen Fußballkultur ausmachten.

Das Lexikon ist in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der deutschen Fußballmuseen und Vereinsarchive entstanden. Schon jetzt sind 25 Vereine und Gruppen aus ganz Deutschland beteiligt. Unter dem Dach des Fußballmuseums werden die von den Vereinsmuseen und lokalen Fangruppen recherchierten Biografien erstmals an einem zentralen Ort zusammengefasst und damit das Gedenken an sie fest im deutschen Fußball verankert. Dauerhaft und kostenlos abrufbar ist das Lexikon auf fussballmuseum.de.

„Die Nationalsozialisten löschten nicht nur Leben aus, sondern auch Erinnerungen“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner. „Die Konterfeis sportlich erfolgreicher Juden wurden aus Sammelalben entfernt, ihre Namen von Gedenkplatten gekratzt, ihre Gesichter aus Vereinsfotos herausretuschiert und ihre Erfolge aus Rekordlisten gestrichen. Mit dem Online-Lexikon machen wir auf das Schicksal verfeimter und ermordeter jüdischer Sportpioniere aufmerksam, die dem Fußball in Deutschland einst wichtige Impulse gaben. Zudem ist es unser Anliegen, ein permanentes Zeichen gegen jede antisemitische und rassistische Tendenz im heutigen Fußball zu setzen.“

In akribischer Detailarbeit und dank umfangreicher Vorrecherchen am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover konnten unter der Projektleitung von Dr. Henry Wahlig bereits über 200 Biografien jüdischer Fußballer und Funktionäre rekonstruiert und dem Lexikon hinzugefügt werden. Darunter befinden sich bekannte Namen wie der des Nationalspielers Julius Hirsch, der im KZ Auschwitz ermordet wurde, aber auch viele bislang eher unbekanntere Persönlichkeiten kleinerer Klubs, die gleichwohl vor Ort einen wichtigen und lange vergessenen Teil der Fußballhistorie ausmachen. Die Biografien sind mit Namen, Vereinszugehörigkeit, Erfolgen und Lebensschicksal hinterlegt und über diese Kategorien zu recherchieren. Interessierte Fangruppen sowie Schulklassen sind ausdrücklich dazu aufgerufen, in ihrem Umfeld weitere Lebensgeschichten zu erforschen und hinzuzufügen. Das Lexikon wird somit als zentraler virtueller Gedenkort des deutschen Fußballs immer weiter wachsen.

KOOPERATION MIT MAKKABI

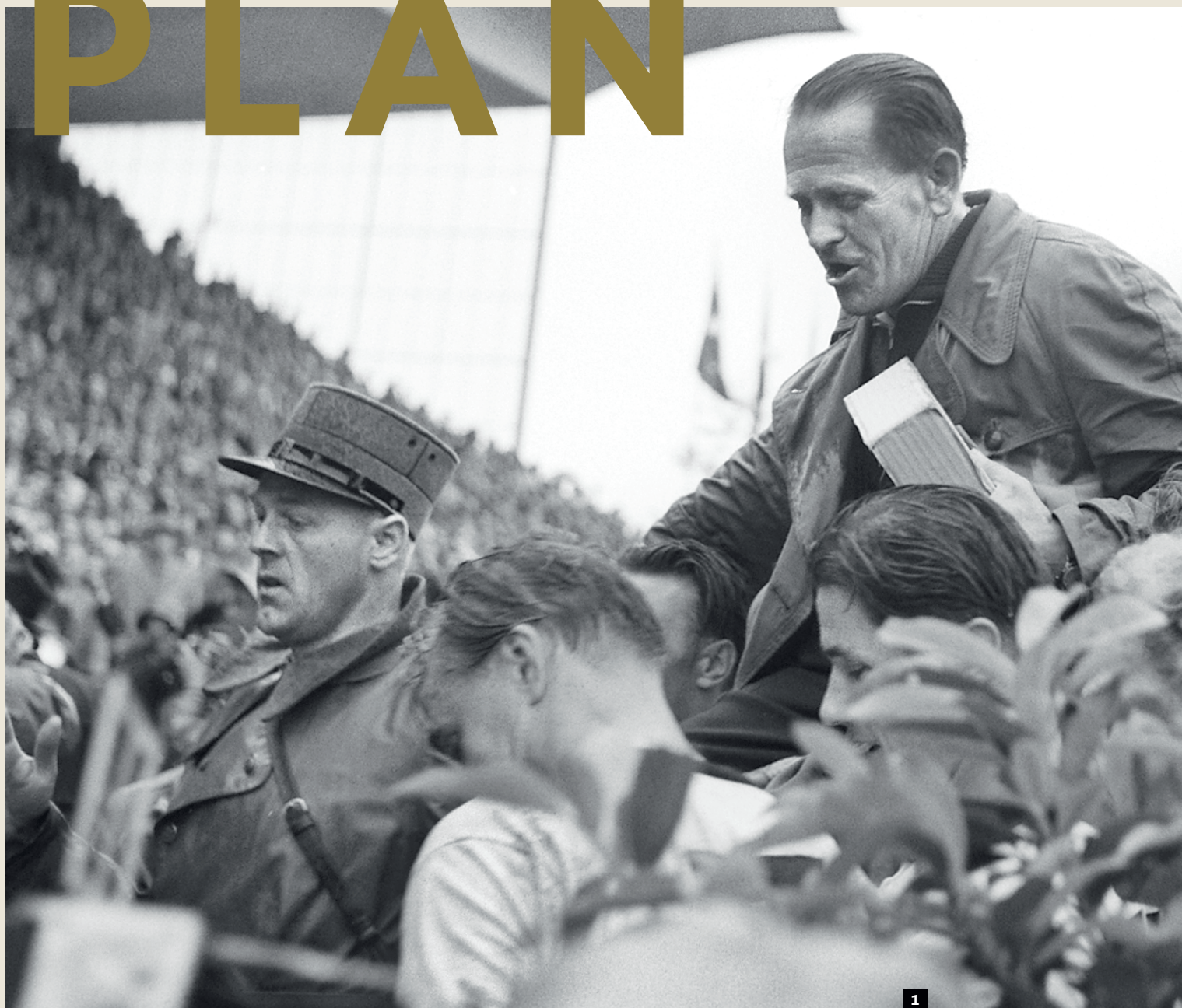
Mit „Niemals vergessen – das Online-Lexikon verfolgter jüdischer Fußballer“ hat das Deutsche Fußballmuseum erstmals eine zeitgemäße, multimediale Vermittlung der vielfältigen Verdienste der Juden für die deutsche Fußballgeschichte und zugleich ihrer grausamen Verfolgungsgeschichte in Deutschland veröffentlicht. Im Fußballmuseum erweitert es die Bildungsangebote zur Erinnerungskultur. Durch die Zusammenführung soll aber auch die wichtige Arbeit in den Vereinen vor Ort gewürdigt und bekannt gemacht werden. Mit der Veröffentlichung des Online-Lexikons löste das Deutsche Fußballmuseum das Versprechen ein, das es beim Festakt zum 100. Geburtstag der Maccabi World Union gegeben hatte. Makkabi Deutschland ist neben dem Netzwerk der deutschsprachigen Fußballmuseen und Vereinsarchive Kooperationspartner und Unterstützer des Projektes.

Die beteiligten Gruppen und Vereine sind: Stadtarchiv Aachen, FC Augsburg, Hertha BSC, Tennis Borussia Berlin, Arminia Bielefeld MAFA, VfL Bochum, Eintracht Braunschweig, SV Werder Bremen Vereinsarchiv, Fortuna Düsseldorf, Eintracht Frankfurt Museum, SC Freiburg, FC Schalke 04, Hamburger SV Museum, Hannover 96 Vereinsarchiv, 1. FC Kaiserslautern Museum, Lokomotive Leipzig, Bayer 04 Leverkusen, 1. FSV Mainz 05, Borussia Mönchengladbach Museum, FC Bayern München Museum, 1. FC Nürnberg, Kickers Offenbach, VfL Osnabrück Museum, VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers Fanprojekt.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Screenshot fussballmuseum.de

ALLES NACH PLAN





2



1_Das 3:2 im Endspiel der WM 1954 gegen Ungarn gehört zu den größten Sensationen der Fußballgeschichte. Wie sein Spielmacher Fritz Walter wurde Herberger danach auf Schultern getragen.

2_Zu Hause in Weinheim an der Bergstraße mit seiner Frau Eva.

Sepp Herberger gewann nur etwas mehr als die Hälfte seiner Spiele als Trainer der deutschen Mannschaft. In der öffentlichen Wahrnehmung aber ist der Architekt des „Wunders von Bern“ der größte Bundestrainer, den Deutschland jemals hatte. Kurz nachdem er 1964 seinen Abschied nahm, wurde sein Leben verfilmt, und 1977 brachte die Post zum dritten Mal einen Sonderstempel für eine Person der Gegenwart heraus. Die anderen hießen Konrad Adenauer und Willy Brandt. Am 28. März vor 125 Jahren wurde Sepp Herberger in Mannheim geboren.

Mit Zahlen und Daten kann man sich dem Trainer Sepp Herberger nähern. Aber was war er für ein Mensch? Eine Biografie gibt vielleicht die Antwort darauf, mit einem Herberger-Zitat, das auf dem Titel steht: „Ich war ein Besessener, einer, der nach letzter Erkenntnis aus war.“ Man mag ihm nicht widersprechen. Sein Leben für den Fußball füllt 361 Leitz-Ordner, die im DFB-Archiv in Frankfurt am Main die Regale füllen. Er hielt alles fest: Überlegungen, Briefe, Gesprächsnotizen, Aufstellungen. „Wenn ich mit meiner Mannschaft acht Tage vorher in einem Trainingslager bin, dann habe ich, bevor sie aufs Spielfeld läuft, schon acht Länderspiele hinter mir. Ich pflege Länderspiele in meiner Fantasie in allen Varianten durchzuspielen“, sagte er.

Den leutseligen Mannheimer einen Intellektuellen zu nennen, träfe den Kern nicht. Er sprach die Sprache des einfachen Mannes, dennoch war er eloquent und mit einer bewundernswerten Schlagfertigkeit gesegnet. Er war ein Fußball-Lehrer, im wahrsten Sinne des Wortes. Ein Pädagoge mit unerhörtem Sachverstand. Dafür hatte ihn der liebe Gott mit zweierlei ausgestattet: einem scharfen Verstand und flinken Beinen. In der Grundschule im Mannheimer Arbeiterviertel Waldhof war er stets Klassenbesten; selbst seine Zeugnisse sind überliefert, und bei seinem SV Waldhof avancierte er zum dreimaligen Nationalspieler, dem bei seiner Premiere in Helsinki gleich zwei Tore gelangen.

In diesen Jahren fand er noch etwas Zeit für ein „Privatleben“, jedenfalls heiratete er 1921 seine Eva, die er natürlich auf dem Sportplatz kennengelernt hatte. Übrigens: Die Hochzeit musste wegen des Spielplans seiner Waldhöfer zweimal verschoben werden. Die Ehe blieb kinderlos, Herbergers Familie war die Nationalmannschaft. Mit 39 Jahren wurde sie ihm, damals Trainer des Westdeut-



3_Der Bundestrainer und sein WM-Held: Herberger mit Helmut Rahn.

schen Sportverbandes in Duisburg, übergeben – er erfuhr es aus der Zeitung. Von der WM 1934 von Reichstrainer Otto Nerz nach Differenzen ausgeschlossen, obwohl er dessen Assistent und Trauzeuge gewesen war, fuhr er 1938 mit der „Großdeutschen Mannschaft“ zur WM nach Frankreich. Es war die von oben verordnete Mixtur aus Deutschen und Österreichern. Nach der ersten Runde, dem Achtelfinale, war das Turnier für das Team vorbei. Immerhin wurde Herberger das Desaster nicht angelastet, er blieb im Amt. Auch während des Krieges, als er es mehrmals schaffte, Nationalspieler von der Front abzukommandieren. Er reichte beim Reichssportführer sogar Namenslisten ein, auf denen lauter hochdekorierte Soldaten standen. Er hatte Spielern Orden „verliehen“, die sie niemals bekommen hatten, um die Einsicht zu bewirken, dass diese Männer einen Fronturlaub wirklich verdient hatten. Die List des Strategen. Er setzte auch mitten im Krieg durch, dass vor Länderspielen drei- bis vierwöchige (!) Lehrgänge angesetzt wurden. Die Absicht, Leben zu retten, stand dabei im Vordergrund.

LIVE IN WEMBLEY

Als Deutschland 1954 wieder an Weltmeisterschaften teilnehmen durfte, schlug Herbergers größte Stunde. Die Vorbereitung auf das Turnier in der Schweiz begann der umsichtige Herberger schon vor der Qualifikation. Er reiste durch Europa, um sich mögliche Gegner anzusehen. So saß er auch am 25. November 1953 im Wembley-Stadion, um den 6:3-Triumph der Ungarn miterleben. Auf der Rückfahrt auf der Fähre traf er Fernsehreporter Rudi Michel. Der schrieb später in einem Artikel über ihr Zwiegespräch: „Rudi, wenn wir in der Schweiz auf die Ungarn treffen sollten, dann werden wir

28

JAHRE

Kein Bundestrainer war so lange im Amt wie Sepp Herberger.

alles anders machen. Wir werden uns nicht so aus der Abwehr herauslocken lassen wie die Engländer.“

Der Bundestrainer erkannte die Schwachstellen auf der linken Seite der als unbesiegbar geltenden Magyaren und trichterte seine Erkenntnisse auch Nationalspieler Jupp Posipal ein, den er auf die Reise mitgenommen hatte. Die anderen WM-Fahrer bekamen, als Ungarn tatsächlich als Gruppenegegner feststand, das Spiel in voller Länge vorgeführt. Ein Kunststück für die damalige Zeit. Die Gegnerbeobachtung hatte noch ihre Tücken, nicht nur wegen der film- und reisetchnischen Möglichkeiten. Aber Herberger hatte seine Informanten, und akribisch bewahrte er alle erhältlichen Presseartikel auf. Zitat Herberger: „Ein Länderspiel bedeutet drei Leitz-Ordner.“ Erging schon im März auf Quartiersuche und nahm das später von den Ungarn genutzte Hotel in Solothurn wegen der lauten Kirchenglocken nicht. Später führten einige Ungarn an, sie hätten in der Nacht vor dem Finale sehr schlecht geschlafen.

GUT GEWOHNT, HALB GEWONNEN

Die Deutschen aber schliefen ruhig in Spiez. Albert Sing, vor dem Krieg Nationalspieler unter Herberger und 1954 Trainer in der Schweiz, gab den Tipp für das Quartier. Kurze Reisewege – nur einmal, vor dem Viertelfinale in Genf, konnten die Deutschen nicht im Belvédère übernachten – eine idyllische Landschaft, beste Trainingsbedingungen und wenig Trubel. Gut gewohnt war schon halb gewonnen.

Als die 22 kommenden Weltmeister am 11. Juni 1954 eintrafen, strotzten sie vor Kraft. „Als wir nach der Schweiz fuhren, war keiner der Teilnehmer aus allen Nationen, die zudem meist Professionals waren, in besserer Kondition als unsere Spieler und keine Mannschaft und kein Spieler auf die bevorstehenden Aufgaben besser eingestellt als die unsrigen“, sagte Herberger nach dem WM-Triumph. Horst Eckel, im vergangenen Jahr als letzter Held von Bern gestorben, bestätigte mit Blick auf die Vorbereitungstage in Grünwald: „Ich habe die Tagesabläufe heute noch im Kopf. Wir wurden gegen sieben Uhr geweckt. Ohne zu duschen und ohne Frühstück ging es auf die Laufbahn. Dort hat er jeden Einzelnen beobachtet. Auf den Geraden musste gesprintet werden, die Anzahl der Runden hat sich von Tag zu Tag gesteigert. Mindestens zehn bis zwölf solcher Sprintrunden waren es bestimmt, ohne die Aufwärmrunden, wobei etliche von uns sich in die Büsche begeben haben. Bei und nach dem Abendes-

RUNDUM SORGLOS: WLAN IM NETZ DES TESTSIEGERS

NETZTEST

connect

TESTSIEGER

FESTNETZTEST
BUNDESWEITE ANBIETER

Telekom

Heft 8/2021

www.connect.de

Mit unseren neuen WLAN Paketen
inklusive Expertenservice!

Ab **10,95 €¹** mtl.



Ich bin einer von

30.000

WLAN-Expert*innen.

Macht jetzt den WLAN-Check!



Marvin, Kundenberater Telekom



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Das Paket WLAN Comfort kostet 10,95 €/Monat und beinhaltet einen Speedport Smart 4, einen Speed Home WLAN, einen Anruf zwecks Installationshilfe und einen Heimnetz-Service oder bei Bedarf eine Vor-Ort-Installation. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

sen waren an den ersten Tagen alle Spieler am Boden zerstört. Zunächst herrschte Totenstille. Weil keiner von uns so ein Training gekannt hatte, geschweige denn gewohnt war.“ Aber der „Chef“ wusste auch die Stimmung aufzulockern. Bei einer Wanderung im ersten Lehrgang im Schwarzwald spielten sie sogar Verstecken – er musste die ausgebüxte Mannschaft suchen, die seine Verspätung wegen eines Telefonats ausnutzte.

NIEDERLAGE NACH PLAN

Die Tage in der Schweiz hatte Herberger durchgeplant – bis hin zur Vorrundenniederlage gegen die Ungarn (3:8). Schon im April schrieb er DFB-Vize Hans Huber, in dieser Partie eine Reserve-Elf nominieren zu wollen, um die Kräfte für das entscheidende Spiel gegen die Türken zu bündeln. Die Zimmerbelegung erfolgte nicht nach kollegialen Aspekten, sondern nach strategischen Erwägungen: Verteidiger zu Verteidigern, Läufer zu Läufern und Stürmer zu Stürmern, „sodass sie sich bis in die letzten Träume hinein noch fachlich unterhalten konnten“ (Fritz Walter). Als besonderes Bravourstück gilt im Nachhinein



SONDERBRIEFMARKE FÜR DEN „CHEF“

Aus Anlass des 125. Geburtstags Sepp Herbergers ist bereits am 1. März eine Sonderbriefmarke erschienen. Auf ihr ist als Motiv ein Fußball zwischen zwei Spielern und Sepp Herbergers legendäres Zitat „Das Runde muss ins Eckige“ abgebildet. Die Briefmarke hat den Portowert 85 Cent, mit dem zum Beispiel ein Standardbrief (bis 20 Gramm) frankiert werden kann. Die Sondermarke ist in Postfilialen, im Online-Shop oder telefonisch beim Bestellservice der Deutschen Post erhältlich (Tel.: 0961 – 3818 – 3818). In den Philatelieshops, im Onlineshop oder beim Bestellservice können zudem Produkte rund um die Briefmarke erworben werden. Alle Sonderbriefmarken werden vom Bundesfinanzministerium herausgegeben.



die Kombination der grundverschiedenen Typen Fritz Walter und Helmut Rahn. Der junge Luftikus Rahn sollte mit seiner Lebendigkeit und seinem Hang zum Komiker den sensiblen und nach der 1:5-Niederlage mit Kaiserslautern im Finale um die Deutsche Meisterschaft gegen Hannover deprimierten Walter („Mit der Weltmeisterschaft wird es nichts.“) aufmuntern. Was ihm gelang.

Pure Psychologie war es auch, dass sich Herberger um die Kabinenwahl kümmerte. Da die Türken zum Auftakt in Bern besiegt wurden, bestand er darauf, auch beim Finale gegen die Ungarn in diese Kabine einzuziehen zu dürfen. In Basel, wo es gegen Ungarn eine Packung gegeben hatte, bestand er vor dem Halbfinale gegen Österreich (6:1) auf einem Wechsel. Er kümmerte sich telefonisch um den Wetterbericht am jeweiligen Spieltag und -ort, auch damit Zeugwart Adi Dassler immer die richtigen Stollen dabei hatte. Die Schraubstollen waren ein Trumpf der Deutschen, keine andere Nationalelf kannte sie und im Schlamm von Bern gereichten sie ihnen zum Vorteil. „Herberger ist in den Schweizer Tagen kaum zur Ruhe gekommen. Er kümmerte sich um alles, überließ selbst die einfachsten Dinge keinem anderen, es sei denn, dass Erich Deuser Verletzungen behandelte oder einer von uns beim Komitee in Bern Formalitäten erfüllte. Und auch dann wollte er genau wissen, was sich getan hatte“, schrieb Weggefährte Hans Körfer.

„IHR WISST, WURUM ES GEHT!“

Nur einmal ist Herberger während der WM laut geworden. Nicht nach dem 3:8 gegen Ungarn, als ihn aus der Heimat hunderte Telegramme und Postkarten erreichten, die ihm wahlweise zum Rücktritt oder zum Strick rieten, sondern beim Finale gegen denselben Gegner. In der Halbzeit brodelte es: Liebrich schimpfte mit den Stürmern, Posipal mit Rahn, Turek mit Kohlmeyer. Herberger brachte sie zum Schweigen: „Jetzt ist aber Ruhe, wir können hier Weltmeister werden, und ihr kriegt euch in die Haare. Jetzt rede ich. Kämpft. Einer für alle, alle für einen. Das war und ist unser Motto. So, und nun raus auf den Platz, ihr wisst, worum es geht!“, heißt es in der Biografie von Jürgen Leinemann. Sie folgten ihm aufs Wort. Wie so oft. Und noch in zwei weiteren Turnieren: der WM 1958 in Schweden, die die deutsche Auswahl als Vierter beendete, und der WM 1962 in Chile, in der nach der Viertelfinal-Niederlage gegen Jugoslawien Schluss war. Die Fußballwelt war noch weit und unerforscht seinerzeit, voller Risiken und Geheimnisse. Und die Umstände waren nicht sonderlich günstig für den Bundestrainer. Noch immer versammelte er offiziell Amateure aus Oberliga-Klubs um sich, die alle einem geregelten Beruf nachgingen, während es in aller Welt schon das Profitum gab und Nationalligen existierten. Umso wichtiger war es für den deutschen Fußball, einen so ausgeschlafenen Mann wie Sepp Herberger zu haben. Er war der Richtige für seine Zeit. Er hat gezeigt, dass Wunder geschehen können. Und dass man sie sogar planen kann.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Picture Alliance/Keystone, (2) Picture Alliance/dpa/Roland Witschel, (3) imago/Horstmüller, (4) Picture Alliance/dpa/Heinz-Jürgen Göttert, (5) Ullstein/Gayer Sportbild, (6) Picture Alliance/dpa/Gutberlet



4_Der Bundestrainer im Gespräch mit den Kölnern Leo Wilden und Hans Schäfer.

5_Als Spieler trug Herberger zwischen 1921 und 1925 dreimal das Nationaltrikot.

6_Allzeit ein begehrter Gesprächspartner, auch nach seiner Amtszeit, hier bei der WM 1966 in England.

GEMEINSAM
FÜR MEHR FRAUEN
UND MÄDCHEN
IM FUSSBALL.



TELFREUDE DIE FAIRNESS DIE REALITÄT DIE NATION DIE AMBITI



Fußball, die (feminin)

E ECKE



UNG DIE FAMILIE DIE LEIDENSCHAFT DIE 90 MINUTEN DIE HALTUNG DIE NATION



DIE VIELFALT D



#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS

[DFB.DE/FRAUEN-IM-FUSSBALL](https://dfb.de/frauen-im-fussball)



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



31

SPIELER

SETZTE HANSI FLICK IN SEINER BISHERIGEN AMTSZEIT ALS BUNDESTRAINER EIN, DARUNTER VIER DEBÜTANTEN: FLORIAN WIRTZ, KARIM ADEYEMI, DAVID RAUM UND LUKAS NMECHA (FOTO)



HOFFES FEINSTES

Am 19. November 2008, also nur ein halbes Jahr nach dem Bundesliga-Aufstieg, spielte in Marvin Compper zum ersten Mal ein Profi der TSG 1899 Hoffenheim für die deutsche Nationalmannschaft. Beim 1:2 gegen England kam der Abwehrspieler 76 Minuten zum Einsatz. Es blieben seine einzigen für die DFB-Auswahl. Sein Klub jedoch war in den Jahren danach immer wieder im elitären Kreis vertreten, am häufigsten in Person von Sebastian Rudy (Foto), der 2017 wie Sandro Wagner, Niklas Süle und Kerem Demirbay Confed-Cup-Sieger wurde. Dies sind Hoffenheims deutsche A-Nationalspieler:

	Spiele	Tore
1. Sebastian Rudy	22	0
2. Andreas Beck	9	0
3. Nico Schulz	8	2
4. Sandro Wagner	7	5
5. Niklas Süle	6	0
Kevin Volland	6	0
7. David Raum	3	0
8. Kerem Demirbay	2	1
9. Marvin Compper	1	0
Tobias Weis	1	0

WIEDER IM HOME GROUND

Nachdem bereits die Nationalmannschaft der Männer ihr Basiscamp für die UEFA EURO 2020 bei adidas im Gebäudekomplex „Home Ground“ aufgeschlagen hatte, wird der DFB mit seinen Teams auch 2022 in Herzogenaurach zu Gast sein. Während die DFB-Frauen ihre Vorbereitung auf die EM 2022 in England erstmals auf dem Firmengelände des Sportartikelherstellers verbringen werden, kehrt auch die Männer-Nationalmannschaft im Rahmen der ersten vier Spieltage der UEFA Nations League in die „World of Sports“ von adidas zurück. Neben dem Basiscamp „Home Ground“, bestehend aus drei Hauptgebäuden mit einem Arbeits-, Gesundheits- und Gemeinschaftsbereich sowie rund 60 Wohneinheiten, stehen zahlreiche Sportanlagen sowie Fitnessseinrichtungen auf dem adidas-Gelände zur Verfügung.



TRAUER UM ZWEI LEGENDEN

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um zwei der besten deutschen Fußballer aller Zeiten. Jürgen Grabowski wurde mit der DFB-Auswahl 1972 Europa- und 1974 Weltmeister. „Grabi“ nahm an drei WM-Turnieren teil. Im „Jahrhundertspiel“ 1970 gab er die Flanke zum Schnellinger-Tor, das das Spiel in die Verlängerung brachte. An seinem 30. Geburtstag beendete er seine DFB-Karriere nach seinem 44. Länderspiel – und dem Sieg im WM-Finale gegen die Niederlande. „Das Gefühl nach dem Abpfiff war unbeschreiblich, es war die totale Begeisterung. Ich dachte: ‚Mir gehört die Welt‘“, erinnerte er sich später. Seine Profikarriere ver-

brachte er ausschließlich bei der Frankfurter Eintracht, mit der er sich zweimal den DFB- sowie einmal den UEFA-Pokal sicherte. Grabowski wurde 77 Jahre alt. Im Alter von 70 Jahren ist Hans-Jürgen „Dixie“ Dörner gestorben. Mit Dynamo Dresden wurde er fünfmal DDR-Meister, fünfmal FDGB-Pokalsieger, dreimal wurde er in der DDR als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal gewann er mit der DDR-Nationalmannschaft die Goldmedaille. Dörner spielte insgesamt 100-mal für die Auswahl der DDR, nach Joachim Streich ist er damit DDR-Rekord-Nationalspieler.



... AUSSER MAN TUT ES



Der deutsche Fußball trauert um Dr. h.c. Egidius Braun, der am 16. März im Alter von 97 Jahren gestorben ist. Neun Jahre lang (1992 bis 2001) war Braun DFB-Präsident, und wie kaum ein anderer hat er Spuren hinterlassen, die bis heute wirken. Braun hat das soziale Gewissen des DFB geweckt, er hat die gesellschaftliche Verantwortung des Fußballs erkannt und dafür gesorgt, dass der DFB dieser Verantwortung mehr und mehr gerecht wurde.

Es gibt viele große Trainer, die König Fußball um große Weisheiten bereichert haben. König der Weisheiten war Sepp Herberger, der wusste, dass der Ball rund ist und dass auf ein Spiel immer ein weiteres Spiel folgt. „Die Null muss stehen“, hat Huub Stevens gesagt, Johan Cruyff hatte einen anderen Ansatz: „Ohne ein Tor zu erzielen, kann man nicht gewinnen.“ Die umfassendste Weisheit stammt von einem, der es als Spieler bis in die 1. Mannschaft des SV Breinig schaffte, der aber nie als Trainer in Erscheinung getreten ist und der dennoch ziemlich viel von Fußball verstanden hat. „Fußball ist mehr als ein 1:0“, lautet diese Weisheit. In ihr drückt sich die gesellschaftliche Kraft des Fußballs aus, die Größe, aus der die Verantwortung resultiert, mit dem Ball nicht nur Tore zu erzielen, sondern mithilfe des Fußballs Gutes zu tun. Egidius Braun hat diesen Satz formuliert und damit einen Gedanken transportiert, der zum Leitbild des gesellschaftlichen Engagements des Deutschen Fußball-Bundes wurde.

Am 16. März 2022 ist Dr. h.c. Egidius Braun im Alter von 97 Jahren in Aachen gestorben. Der deutsche Fußball und der DFB trauern um eine große Persönlichkeit, die den DFB in hohem Maße geprägt und viele Entwicklungen positiv beeinflusst hat.

GRANDSEIGNEUR DES FUSSBALLS

„Heute ist ein trauriger Tag für alle Fußballerinnen und Fußballer in Deutschland und Europa. Mit Egidius Braun verlieren wir einen besonderen Menschen, der sich mit den Möglichkeiten des Fußballs gerade für diejenigen eingesetzt hat, die Unterstützung und Zuwendung brauchen. Dabei trieb ihn insbesondere die Sorge um in Not geratene Kinder und Jugendliche“, sagte DFB-Präsident Bernd Neuendorf. „Egidius Braun hat das soziale Engagement fest in der DNA und der Satzung unseres Verbandes verankert. Es ist und bleibt sein Verdienst, dass der DFB sich seit Jahrzehnten auf vielfältige Weise mit gesellschaftlichen Programmen engagiert, insbesondere auch mit der Egidius Braun gewidmeten DFB-Stiftung, die unter anderem schon seit 2001 Hilfsprojekte in der Ukraine fördert. Ich bin stolz, mit meinem Mandat und meinen Wurzeln im Fußball-Verband Mittelrhein heute in seiner Tradition zu stehen.“ Hans-Joachim

Watzke, 1. DFB-Vizepräsident und Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga, betonte: „Egidius Braun war der Grandseigneur des deutschen Fußballs. Ein national wie international respektierter, weltgewandter Mann, der sich immer auch für die Schwächeren eingesetzt und sich über viele Jahre den Ruf erworben hat, dass auf sein Wort stets Verlass ist.“

In Brauns Leben gab es drei Konstanten. Die gemeinsame Familie mit seiner Frau Marianne, mit der er bis zu ihrem Tod im Mai 2020 sieben Jahrzehnte lang verheiratet gewesen ist. Seinen Glauben – Braun war bekennender Katholik und spielte sonntags im Kloster der Augustinerinnen in Aachen-Walheim bei der heiligen Messe häufig die Orgel. Und den Fußball. Für Braun war Fußball ein „faszinierendes Spiel“, und er hat die Faszination des Fußballs aus so vielen Perspektiven erlebt wie nur wenige andere. Zunächst als Spieler, dann als Schiedsrichter, später in der Nachfolge seines Vaters als Vorsitzender des SV Breinig, schließlich als Vorsitzender des Fußballkreises Aachen und Präsident des Fußball-Verbands Mittelrhein. Seine Ehrenamtskarriere verlief steil, früh wurde Braun zu Höherem berufen. Ab 1977 wirkte Braun als DFB-Schatzmeister. Und nach dem Tod Hermann Neuberger am 24. Oktober 1992 wurde er zum achten Präsidenten des DFB gewählt.

ERFOLGE UND TRAGÖDIEN

In seine Zeit als Schatzmeister und als DFB-Präsident fallen große Erfolge des deutschen Fußballs genauso wie große Tragödien. Zu den Höhepunkten zählten die erfolgreiche Ausrichtung der Europameisterschaft 1988, der Triumph bei der Weltmeisterschaft 1990 in Italien und der Titel bei der EM 1996 in England. Braun war Überzeugungstäter, öffentlichem Druck beugte er sich nicht. Nicht in sportlichen Fragen, etwa, als er auch nach dem Viertelfinal-Aus bei der WM 1994 an Bundestrainer Berti Vogts festhielt, und auch nicht in wirtschaftlichen Fragen. Den Forderungen, dem Pay-TV für die Fußball-WM 2002 und 2006 unter ausschließlich kommerziellen Gesichtspunkten die Tore zu öffnen, erteilte er eine klare Absage. „Nicht für eine Milliarde Mark lasse ich zu, dass den Fußballfans ihre Nationalelf verschlüsselt wird. Das wird es unter mir nicht geben“, sagte er. Basta.

2_Die „Mexico-Hilfe“ lag Egidius Braun besonders am Herzen.

3_2019 besuchte Braun die Nationalmannschaft mit Kapitän Manuel Neuer beim Training in Aachen.

4_Mit dem von deutschen Hooligans während der WM 1998 schwer verletzten französischen Polizisten Daniel Nivel hielt der langjährige DFB-Präsident bis zuletzt Kontakt.

5_Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem mit Jürgen Klinsmann und Berti Vogts 1997.

6_Beim DFB-Bundestag 1992 in Berlin wurde Braun zum DFB-Präsidenten gewählt.





Braun konnte knallhart sein, aber auch Gefühle zeigen. Die Tränen, die er im Rahmen der WM 1998 in Frankreich nach dem Verbrechen deutscher Hooligans am französischen Polizisten David Nivel in Lens vergossen hat, rührten Zuschauer*innen in aller Welt, weil sie ehrlicher Ausdruck tiefer Erschütterung waren. „Das war die schwärzeste Stunde meines Lebens“, sagte er und verwarf trotzdem den Gedanken, als Ausdruck der Trauer die Nationalmannschaft aus dem laufenden Turnier zurückzuziehen: „Wir hätten vor dem Ungeist und dem Verbrechen kapituliert“, sagte Braun.

Der Schwerpunkt seiner neunjährigen Amtszeit als DFB-Präsident lag auf dem sozialen und gesellschaftlichen Engagement. Bereits im Sommer 1986 setzte sich Braun für die Gründung der bis heute existierenden „Mexico-Hilfe“ ein. Mit verschiedenen Initiativen, beispielsweise „Mein Freund ist Ausländer“ und „Keine Macht den Drogen“, setzte er weitsichtige und wichtige gesellschaftspolitische Akzente und initiierte die Aufnahme des sozialen Engagements als dritte Säule in die DFB-Satzung. Braun begründete zudem die Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und setzte sich für die regelmäßige Durchführung des Benefiz-Länderspiels ein.

ZAHLEICHE AUSZEICHNUNGEN

Das Amt des DFB-Präsidenten legte Braun am 28. April 2001 aus gesundheitlichen Gründen nieder. Die Delegierten des DFB-Bundestags ernannten ihn noch am selben Tag zum DFB-Ehrenpräsidenten. Zudem wurde ihm zu Ehren im Juli 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun errichtet, dessen Vorsitzender des Stiftungsvorstands er bis zu seinem Tod gewesen ist. In Anerkennung seiner Verdienste um den Fußball wurde Braun mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen geehrt. Er war unter anderem Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern und Schulterband, des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalens, des Großoffizierskreuzes des Luxemburgischen Verdienstordens, des Goldenen Ehrenrings der Stadt Aachen sowie des FIFA-Verdienstordens „Order of Merit“, der höchsten von der FIFA verliehenen Auszeichnung. Im Februar 2012 erhielt Braun den „Orden vom Aztekischen Adler“, den höchsten an Ausländer verliehenen Verdienstorden Mexikos. Seine Heimatstadt Stolberg ehrte ihn im Sommer 2015 mit der „Egidius-Braun-Straße“ in Breinig, wenige Meter vom Sportgelände des SV Breinig entfernt.

Den Kontakt zur Basis verlor Braun nie. Er wollte den Fußball nie nur für die Großen – gerade die „kleinen Vereine“ sollten den DFB erleben. Braun hat sich für die Amateurvereine eingesetzt, auch nach dem Ende seiner Amtszeit noch. So stand Braun auch für die Einheit des Fußballs, denn auch bei der Nationalmannschaft war er bis ins hohe Alter gern und gern gesehener Gast. Zuletzt beim öffentlichen Training 2019 in Aachen, wo er den Kontakt mit Fans und Spielern sichtlich genoss. Für Braun galt: Was und wen er in sein Herz geschlossen hatte, blieb dort. Dazu passt: Bis zuletzt hielt er auch den Kontakt zu Daniel Nivel und dessen Familie.

Egidius Braun ist nicht mehr am Leben – seine Werte, seine Ideale und seine Weisheit leben weiter.

WIR STEHEN AN EURER SEITE

Alle aktiven Fußballer*innen, ehrenamtlich Engagierten sowie Fans und Zuschauer*innen auf Deutschlands Sportplätzen haben an diesem Wochenende die Gelegenheit, ein weiteres gemeinsames Zeichen für Frieden und Solidarität zu setzen. Der DFB und seine 21 Landesverbände rufen zu einem bundesweiten Solidaritätsspieltag und zu Spenden für die Menschen in der Ukraine auf. Der DFB und die Stiftung der Nationalmannschaft werden die eingehenden Spenden noch einmal um bis zu 200.000 Euro aufstocken.

Seit Beginn des russischen Angriffs steht die deutsche Fußballfamilie solidarisch an der Seite der betroffenen Menschen und versucht mit zahlreichen Aktionen zu helfen. Viele Vereine aus dem Amateur- und Profifußball haben in den vergangenen Wochen mit beeindruckenden Hilfsmaßnahmen Gelder und Güter für die Menschen in der Ukraine und für Geflüchtete gesammelt. Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Stiftung der deutschen Nationalmannschaft haben gemeinsam mit der Dietmar Hopp Stiftung 1,1 Millionen Euro in einen Nothilfefonds eingezahlt. Und es geht weiter. Dieses Wochenende soll der gesamte deutsche Fußball, von der Kreisliga bis zur Nationalmannschaft, im Zeichen der Ukraine-Hilfe stehen.

Bei jedem Spiel – von der Jugend bis zu den Aktiven, von der 3. Liga und FLYERALARM Frauen-Bundesliga bis zur Kreisklasse – können die Klubs Spenden einsammeln oder zur Hilfe aufrufen. Geschehen kann dies beispiels-

weise über Durchsagen auf den Sportplätzen, Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen oder Spendenboxen an den Eingängen, in die Zuschauer*innen direkt einzahlen, ehe der Verein dieses Geld geschlossen an das Spendenkonto überweist. Die Teilnahme ist für alle Vereine natürlich freiwillig und soll von Herzen kommen. Jede Person hat darüber hinaus die Möglichkeit, privat zu spenden.

JEDER CENT KOMMT AN

Angesprochen sind unter anderem diejenigen, die gerne helfen möchten, bisher aber unschlüssig waren, an wen sie sich mit Spenden effektiv wenden können. Die DFB-Stiftung Egidius Braun ist hierbei mit ihrem breiten Netzwerk ein starker Partner, um die Gelder dem zielgerichteten Zweck zuzuführen. Die Stiftung engagiert sich bereits seit dem Jahr 2001 zusammen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ für Hilfsprojekte in der



Ukraine und kooperiert seit mehreren Jahren mit der Klitschko Foundation. Alle eingehenden Spenden werden von der DFB-Stiftung Egidius Braun auf einem eigens eingerichteten Sonderkonto gesammelt und ohne jeden Abzug an die bedürftigen Menschen in der Ukraine weitergegeben beziehungsweise für entsprechende Hilfsprojekte eingesetzt. Die Bankverbindung lautet:

DFB-Stiftung Egidius Braun

IBAN: DE14 6705 0505 0040 1385 44

BIC: MANSDE66

Sparkasse Rhein Neckar Nord

Verwendungszweck: Nothilfefonds Ukraine

Der DFB wird auf Initiative von Präsident Bernd Neundorff und Schatzmeister Stephan Grunwald die Gelder, die im Rahmen des Aufrufs eingehen, bis zu einer Höhe von 100.000 Euro verdoppeln. Bedeutet: Gehen 30.000 Euro an Spenden ein, erhöht der DFB die Summe auf

60.000 Euro. Gehen 150.000 Euro ein, stockt der Verband den Gesamtbetrag auf 250.000 Euro auf. Gleiches gilt für die Stiftung der Nationalmannschaft, auch sie wird die generierte Spendensumme bis zu einer Deckelung von 100.000 Euro verdoppeln. Eine starke und wirksame Maßnahme, ganz im Sinne des kürzlich verstorbenen DFB-Ehrenpräsidenten Egidius Braun. Er hatte sich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion einst stark für die neu entstandenen Fußball-Nationalverbände engagiert. „Mit unserer finanziellen Zuwendung ehren wir das Lebenswerk des verstorbenen Ehrenpräsidenten, dem wir alle zu allergrößtem Dank verpflichtet sind. Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0“, sagt DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald. DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, designierter Vorsitzender des Vorstands der DFB-Stiftung Egidius Braun, erklärt: „Wenn der Fußball zusammensteht, kann er Großes bewegen, dann entfaltet er seine ganze Kraft. Lasst uns das Wochenende für eine starke Hilfsaktion für die Menschen in der

Ukraine nutzen. Auch eine große Anzahl kleiner Spenden kann viel bewirken.“

ZEICHEN FÜR FRIEDEN

„In vielen der mehr als 24.000 Fußballvereine in Deutschland laufen bereits beeindruckende Hilfs- und Solidaritätsaktionen für die Menschen in der Ukraine. Hier wird im Kleinen Großes geleistet“, sagt Ronny Zimmermann, 1. DFB-Vizepräsident Amateure. „Nun wollen wir als Fußballfamilie ein weiteres Zeichen der geschlossenen Unterstützung aussenden und konkrete Hilfe leisten. Egal, ob Nationalmannschaft oder Kreisligist: Der Fußball steht fest an der Seite der Ukraine, er steht für Frieden und Verständigung.“

Auch bei den Länderspielen der deutschen Nationalmannschaften an diesem Wochenende wurden und werden Maßnahmen umgesetzt – beginnend mit der Partie der U 21-Nationalmannschaft am Freitag in Aachen gegen Lettland und am Samstag beim Spiel der Mannschaft von Bundestrainer Hansi Flick in Sinsheim gegen Israel. Unter anderem wollen die DFB-Mannschaften mit dem Peace-Zeichen auf den Hymnenjacken ein Zeichen für Frieden in der Ukraine setzen. Auf den LED-Banden in den Stadien wird zu Spenden auf das Stiftungskonto aufgerufen. Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung der Nationalmannschaft, betont: „Mit unserer Zuwendung wollen wir insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützen, die aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung auf der Flucht sind. Uns allen in der Nationalmannschaft ist es ein Anliegen, in dieser akuten Not Hilfe zu leisten. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine.“

FANS MACHEN MIT

Auch der Fan Club Nationalmannschaft unterstützt die Spendenaktion rund um das Israel-Länderspiel in Sinsheim und ruft alle Mitglieder zum Mitmachen auf. Darüber hin-

MÖGLICHE DURCHSAGE FÜR STADION ODER SPORTPLATZ:

Seit mehr als einem Monat tobt mitten in Europa, ganz in unserer Nähe, ein Krieg. Es gibt Tote, Verletzte, Vertriebene, unendliches Leid. Wir sind ratlos, wie dieser Krieg beendet werden kann. Aber wir sind nicht untätig.

Die Fußballfamilie tritt geschlossen ein für die Menschen in der Ukraine. Wir wollen helfen. Deshalb sammelt die DFB-Stiftung Egidius Braun im Rahmen eines bundesweiten Solidaritätsspieltags Spenden für die Ukraine. Diese Spenden werden gezielt für Hilfsprojekte eingesetzt. Auch die Nationalmannschaft spendet mit.

Lasst uns alle zusammen Zeichen setzen. Danke für eure Hilfe.

aus können am Fan-Club-Zelt, das am Spieltag vor der Prezero-Arena auf Parkplatz VIP1 steht, und auf dem Parkplatz (Boden-Eingang) des Technik Museums Sinsheim Sachspenden abgegeben werden. Sie können am Samstag ab 18 Uhr an beiden Sammelpunkten abgeliefert werden, am Fan-Club-Zelt ist dafür ein Counter geöffnet.

Die Sachspenden werden vom Verleger Winfried Rothermel im Namen der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Heidelberg (DUG) entgegengenommen und direkt nach Kiew transportiert. Benötigt werden ausschließlich Artikel wie warme Decken, Schlafsäcke, Isomatten, Hygieneartikel wie Windeln oder Desinfektionsmittel, haltbare Nahrungsmittel wie Nudeln, Nüsse, Rosinen oder Energieriegel. Zudem verteilt der Fan Club rund um die Partie die begehrten Spieltags-Pins und wünscht sich dafür eine Geldspende zugunsten des Nothilfefonds Ukraine der DFB-Stiftung Egidius Braun.

FOTO Picture Alliance/dpa/Jürgen Kessler



Zahlreiche deutsche Klubs brachten bereits ihre Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck, hier die Fans von Mainz 05 beim Spiel gegen Borussia Dortmund.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



JULIUS HIRSCH PREIS 2022

JETZT BEWERBEN !

In Erinnerung an seinen jüdischen Nationalspieler schreibt der DFB seit 2005 den Julius Hirsch Preis aus. Er zeichnet jährlich Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen aus, die sich öffentlich für Demokratie und Menschenrechte und gegen Antisemitismus und Diskriminierung jeglicher Form im Fußball einsetzen.

Haben Sie, Ihr Verein oder Ihre Initiative sich zwischen Juli 2021 und Juni 2022 mit einem konkreten Projekt für Vielfalt und gegen Diskriminierung eingesetzt oder tun dies schon seit längerem? Dann machen Sie mit!

Bewerben Sie sich oder schlagen Sie ein Projekt für den Julius Hirsch Preis 2022 vor. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2022.

Die drei Preisträger*innen des mit insgesamt 21.000 Euro dotierten Preises werden im Rahmen einer Preisverleihung feierlich ausgezeichnet.



Infos und Bewerbung unter
www.dfb.de/julius-hirsch-preis

Bewerbungsunterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Julius Hirsch (geb. 1892) gehörte zu den bekanntesten Stürmern Deutschlands. Mit dem Karlsruher FV (1910) und der Spielvereinigung Fürth (1914) wurde er Deutscher Meister und erzielte in sieben Länderspielen vier Tore. 1943 wurde er in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert und dort ermordet.

GEMEINSAM HELFFEN



Mit dem Sozialfonds unterstützt der Badische Fußballverband soziale Projekte und Organisationen, in Not geratene aktive oder ehemalige Fußballer*innen sowie deren Familien. Durch Spenden, beispielsweise an Hospize, Tafeln, Kindereinrichtungen oder bei Typisierungsaktionen für Knochenmarkspenden, versucht der bfv, das Leid von Menschen etwas abzumildern.

SPENDEN

Die Gelder für den Sozialfonds generiert der bfv hauptsächlich bei den Endspielen des bfv-Rothaus-Pokal auf Verbands- und Kreisebene sowie des Sport-Lines Pokal der Frauen. Ein Euro des Ticketpreises fließt jeweils in den Fonds. Darüber hinaus können Vereine, Unternehmen und Privatpersonen den bfv bei seiner sozialen Arbeit mit Spenden unterstützen. Das Konto beim Badischen Fußballverband lautet DE74 6605 0101 0108 3425 02.

FÖRDERUNG

Anträge auf Förderung können formfrei gestellt werden. Beschreiben Sie kurz und prägnant, worum es bei Ihrem Anliegen geht und warum Sie die Unterstützung aus dem bfv-Sozialfonds erhalten möchten. Jeder Antrag unterliegt einer Einzelfallentscheidung. Die Anträge werden sorgfältig geprüft, ein Rechtsanspruch auf Gewährung von Leistungen durch den bfv-Sozialfonds besteht nicht. Ansprechpartner ist Stefan Moritz unter 0721/4090452 oder stefan.moritz@badfv.de.



2

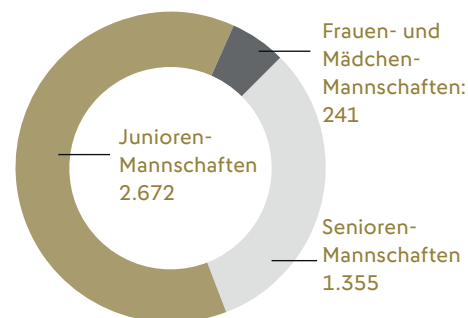


1_ Beim „Finaltag der Amateure“ überreicht der bfv alljährlich eine Spende. 2018 übergab bfv-Präsident Ronny Zimmermann (rechts) einen Scheck an den Sperlingshof Remchingen.

2_ Mit dem Wünschewagen zum Fußballspiel – auch diese Aktion unterstützt der bfv.

DER BfV IN ZAHLEN

Mitglieder:	194.866
Vereine:	614
Mannschaften:	4.268
Kreise:	9
Aktive Schiedsrichter*innen:	1.293



Alles zum Verband auf badfv.de



Seit der Einrichtung des Sozialfonds 2011 hat der bfv knapp 40.000 Euro gespendet. Zu Weihnachten 2021 gingen zum Beispiel 5.000 Euro an die Sepp-Herberger-Stiftung zugunsten der Flutopfer in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Ganz aktuell unterstützt der bfv die DFB-Stiftung Egidius Braun mit ihren Partnern „Sternsinger“ und „Klitschko Foundation“ für die Opfer des Kriegs in der Ukraine, ebenfalls mit 5.000 Euro. „Das sind humanitäre Katastrophen, die wir uns selbst gar nicht vorstellen können und wollen. Es ist nur ein kleiner Beitrag, um großes Leid zu lindern, aber den leisten wir selbstverständlich und gerne“, sagt bfv-Präsident Ronny Zimmermann.

„Menschen, die wissen, dass sie bald sterben werden, wollen spüren, dass sie leben“, erklärt Tina Schönleber, Projektleiterin des Wünschewagens Mannheim/Rhein-Neckar. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) hat es sich zur Aufgabe gemacht, sterbenskranken Menschen ihren letzten Wunsch kostenfrei zu erfüllen. Sei es, noch einmal das Meer zu sehen, bei der Hochzeit des Kindes dabei zu sein, ein Konzert der Lieblingsband zu besuchen oder einen Tag mit entfernt lebenden Verwandten zu verbringen. Seit September 2016 steht ein eigens für dieses Projekt optimierter, moderner Krankentransportwagen in Baden-Württemberg zur Verfügung. Der Besuch der Lieblingsmannschaft im Stadion steht gerade bei den Kleineren oft weit oben auf der Wunsch-Liste. All das ist mit Kosten verbunden, daher ist der ASB mit dem Wünschewagen „als karitative Organisation auf

freiwillige Helfer und Spendengelder angewiesen“, sagt Schönleber. 1.000 Euro Spende vom Badischen Fußballverband kommen da natürlich sehr gelegen.

SPENDE FÜR KINDERSCHUTZ

Den Erlös einer „Spendendemo“ der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel hat der bfv 2020 mit einer Spende in Höhe von 250 Euro erhöht. „Kinderschutz ist nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im Sport ein ganz wichtiges Thema“, betont der bfv-Vizepräsident für Gesellschaftliche Verantwortung, Sven Wolf. Inhaltlich bearbeitet der bfv dieses Thema daher schon lange, in den vergangenen Jahren immer intensiver. Organisationen wie die Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel sind dabei wichtige Partner.

Auch viele Vereine in Baden stechen immer wieder mit sozialen Aktionen hervor, die seitens des Verbandes gerne unterstützt werden. So freute sich beispielsweise der Tafel laden Lauda-Königshofen über 750 Euro. Zusammen kam die Summe durch die traditionelle Spendenaktion des SV Königshofen beim Bürgermeister-Weid-Hallenturnier und aus dem bfv-Sozialfonds.

BIG SHOE UNTERSTÜTZT

Den „Finaltag der Amateure“ nimmt der bfv jedes Jahr zum Anlass für eine Spende. 2018 ging diese an den Sperlingshof Remchingen. In der Halbzeitpause des Pokalfinales über-

reichten Ronny Zimmermann und der damalige Vizepräsident Helmut Sickmüller die Spende in Höhe von 1.000 Euro an das heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfzentrum. Beim Betrieb der Sportanlagen ist der Sperlingshof auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

„Der BigShoe ist ein Symbol für Nächstenliebe – dank gemeinsamer Hilfe von vielen Fußballfans weltweit“, heißt es auf der Webseite des Projekts. „Die Initiative passt natürlich super zu unserem Verband“, betonte Zimmermann bei der Übergabe eines Schecks in Höhe von 1.000 Euro im Jahr 2015. „Ich durfte ja in meiner Funktion als DFB-Vizepräsident bei der WM in Brasilien dabei sein. Dort hat der DFB insgesamt 500.000 Euro für den guten Zweck gespendet. Jetzt freue ich mich, dass wir auch mit einer Spende vom Badischen Fußballverband noch etwas Gutes tun können.“ Das Projekt BigShoe begann 2006. Bürger aus dem Allgäu entschlossen sich als Gastgeber der Nationalmannschaft Togos zu einer besonderen Geste und sammelten für die dringende Operation der kleinen Afrikanerin Nourisson. Aus dieser Idee „Wir helfen Afrika“ wurde mit dem symbolhaften BigShoe eine außergewöhnlich erfolgreiche Initiative: Dank großzügiger Spenden können engagierte Ärzte im Windschatten großer Fußballereignisse vielen Kindern dringend notwendige medizinische Hilfe zukommen lassen.

TEXT Annette Kaul
FOTOS bfv

Seit vergangenen Sommer spielt Jana Feldkamp für die TSG 1899 Hoffenheim. Sie wollte die Herausforderung, wollte in die Champions League, wollte die Entwicklung. Der Mut hat sich gelohnt. Feldkamp hat sich in Hoffenheim etabliert, genauso in der Nationalmannschaft. Sie steht nun vor der Erfüllung eines großen Traums – der Teilnahme an der Europameisterschaft in England.



MIT RUHE
UND
ÜBERSICHT



1

Rituale sind für Fußballer*innen oft ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Spielvorbereitung. Auch für Jana Feldkamp. In der Kabine zieht die Nationalspielerin erst den linken Schienbeinschoner an, streift den Stutzen darüber und schnürt ihre Schuhe zu. Es folgt derselbe Ablauf am rechten Bein. In ihren Ohren läuft „Don't wanna know“ von Maroon 5, ein Lied über verlorene Liebe, immer wieder. Es ist ein Ritual, das sich über die Jahre etabliert hat und das ihr Halt gibt. Konzentriert und ganz bei sich strahlt die 24-Jährige schon vor der Partie große Ruhe aus. Eine Ruhe, die sie auch im Spiel nicht verliert. Nicht bei ihren Auftritten für die Nationalmannschaft, nicht im Alltag, bei ihrem Verein, der TSG 1899 Hoffenheim. Auf dem Platz löst sie souverän Drucksituationen und spielt dank ihrer Ballsicherheit und Spielübersicht meist den richtigen Pass. Ab und zu prescht sie nach vorne, nur, um in den richtigen Momenten wieder hinten parat zu stehen. Ruhe und Übersicht – zwei herausragende Eigenschaften der Innenverteidigerin, die als eine der Entdeckungen der vergangenen Monate in der DFB-Auswahl gilt.

Wenn sie nach vorne schaut, sieht sie im Trikot der Nationalmannschaft ihre Mitspielerin Linda Dallmann. Und damit eine Wegbegleiterin der ersten Stunde. Die Geschichte von Jana Feldkamp – sie erzählt auch von Linda Dallmann, die von Beginn an Teil der Karriere Feldkamps ist. Das erste Kapitel dieser Erzählung spielt in Hünxe, einer kleinen Stadt in Nordrhein-Westfalen mit 15.000 Einwohner*innen. Hünxe wird auch „Das Dorf im Grünen“ genannt, in dem jeder jeden kennt. Vor allem bekannt sind hier zwei Namen, die über den STV Hünxe ihren Weg in den Profifußball finden: Jana Feldkamp und Linda Dallmann. Es ist ein langes Kapitel, die ersten Zeilen handeln von der kleinen Linda, die bereits im Alter von vier Jahren dem Fußball begegnet. Während Linda Dallmann schon auf dem Feld herumrennt, spielt Feldkamp mit Dallmanns Schwestern, den Zwillingen Jule und Pauline, am Spielfeldrand. In Feldkamps Worten klingt das so: „Ich bin durch Linda zum Fußball gekommen, da ich gut mit ihren Schwestern Jule und Pauline befreundet war und sie auch in meinem Alter waren. Wir sind dann immer mit zum Fußballplatz und haben nebenher gezockt, bis wir uns irgendwann auch angemeldet haben.“

ZEIT MIT DEN JUNGS

STV Hünxe ist ab diesem Moment der Verein des Trios. Sie sind die einzigen Mädchen, spielen in einer Jungenmannschaft. „Die Zeit mit den Jungs war wirklich die beste

Zeit“, erinnert sie sich zurück. Von 2004 bis 2011 spielt Feldkamp in ihrem Jugendverein – bis sie sich sportlich umorientiert und in Essen ein neues Kapitel beginnt. Mit dem Wechsel zur SGS Essen kommt es auch zum Wiedersehen zwischen Feldkamp und den Dallmann-Zwillingen, die über die Zwischenstation PSV Wesel-Lackhausen in die Jugendabteilung der SGS gelangten. Der Schritt erweist sich als der richtige: Ihre Leistungen sprechen sich herum, der Name Feldkamp wandert in die Notizbücher auch der DFB-Trainer*innen. Im April 2013 wird das nächste Kapitel geschrieben – Feldkamp debütiert in der U 15-Nationalmannschaft. Dem Debüt folgen viele weitere Einsätze, in der U 16 und der U 17 wird sie eine feste Größe.

Neben dem Fußball meistert sie die Schule und besteht ihr Abitur mit Bravour. Rückblickend hielt Feldkamp das alles für selbstverständlicher, als es letztendlich wohl war. Es ging, weil es gehen musste: „Mir hat es total viel Spaß gemacht, mit meinen Freundinnen zu kicken und als Kind nimmst du ja auch nicht wahr, dass es anstrengend ist. Ich habe mich jeden Tag auf das Training gefreut und dann oft auch auf den Fahrten gelernt, aber dafür dann halt effizient.“ Für sie war es eine gute Vorbereitung, Fußball und Lernen – mit der Schule war diese Kombination für sie nicht vorbei. Nach dem Abitur und neben ihrer Profikarriere beginnt sie ihr Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit Schwerpunkt Maschinenbau an der Fachhochschule in Mülheim.

GEMEINSAM MIT DALLMANN

Und Linda Dallmann? Warum lässt sich die Geschichte von Jana Feldkamp nicht ohne Dallmann erzählen? Die beiden trennen drei Jahre, wegen des Altersunterschieds spielen sie lange nicht in einer Mannschaft. Zur Vereinigung kommt es 2015, als Feldkamp bei der SGS Essen von der Jugend zu den Frauen aufrückt und nun endlich zusammen mit Dallmann auf dem Feld steht. Ihr Debüt gibt sie gegen FF USV Jena als Einwechselspielerin auf der Außenbahn. Bereits eine Woche später erzielt sie bei einem 2:0-Sieg gegen den Herforder SV ihr erstes Bundesligator. Nach und nach rückt sie von der Sechser- oder Achterposition in die Innenverteidigung: „Zuerst wollte ich nicht nach hinten. Aber das hat sich dann so ergeben und macht mir inzwischen auch sehr viel Spaß“, sagt Feldkamp, die im Juli 2017 vom DFB als beste Juniorenspielerin mit der Fritz-Walter-Medaille ausgezeichnet wird.

In der Erzählung von Jana Feldkamp darf Marina Hegering nicht fehlen. 2017 wechselt

„MANCHMAL BRAUCHT ES AUCH EINEN NEUEN TRAINER ODER EIN NEUES UMFELD, UM PERSÖNLICH UND FUSSBALLERISCH BESSER ZU WERDEN.“

Hegering von Bayer 04 Leverkusen nach Essen, wird Mitspielerin von Feldkamp und entwickelt sich zu einem Vorbild. Feldkamp sagt: „Es ist und war einfach beeindruckend, wie sie in jedem Training 120 Prozent gegeben hat und nach wie vor gibt. Ich glaube, da kann ich mir auch in Zukunft viel von ihr abschauen.“ Das, was sie bisher adaptiert hat, hat ihr nicht geschadet. Im Gegenteil. Schon in jungen Jahren wird Feldkamp zur Stammspielerin in Essen, 48-mal kommt sie für die U-Nationalmannschaften des DFB zum Einsatz. Insgesamt bestreitet Feldkamp bei der SGS Essen zwischen 2014 und 2021 120 Spiele in Deutschlands höchster Spielklasse. Am 10. April 2021 dann erfährt ihre Geschichte eine vorläufige Krönung: Gegen Australien gibt Jana Feldkamp ihr Debüt für die deutsche A-Nationalmannschaft. In der Innenverteidigung läuft sie neben Marina Hegering auf – und auch Linda Dallmann trägt mit einem Tor zum 5:2-Erfolg bei.

Zur Saison 2021/22 entscheidet sie sich für einen Wechsel vom Ruhrgebiet in den Kraichgau zur TSG Hoffenheim, ein neues Kapitel beginnt. Den Schritt zum Champions-League-Teilnehmer geht sie wohlüberlegt. „Zum einen war ich ja doch zehn Jahre in Essen. Irgendwann

kannte ich alle Ampelphasen, alle Mitarbeiter*innen, einfach alles in- und auswendig“, sagt sie. „Und zum anderen war es einfach der richtige Zeitpunkt, um sich weiterzuentwickeln. Manchmal braucht es auch einen neuen Trainer oder ein neues Umfeld, um persönlich und fußballerisch besser zu werden.“

ENGLAND IM BLICK

Und dieser Schritt hat sich gelohnt: Im Team von Trainer Gabor Gallai ist sie nicht wegzudenken, ihre Stärken bringt sie in beeindruckender Konstanz auf den Rasen: Ruhe am Ball und große Spielübersicht. Auch mit dem neuen Spielsystem kann sich die Verteidigerin schnell identifizieren: „Mir gefällt es richtig gut, weil wir hier eine ganz andere Spielphilosophie haben und die Innenverteidigerinnen mit den wichtigsten Job und die meisten Ballkontakte haben. Ich habe mich jetzt auch mit der Position abgefunden“, scherzt sie.

Bei der anstehenden Europameisterschaft in England (6. bis 31. Juli) könnte für die 24-Jährige ein Traum in Erfüllung gehen. Elfmal hat sie bislang für Deutschland gespielt, die Einsätze haben ihr Selbstbewusstsein gegeben. „Jetzt bin ich so nah dran. Es wäre einfach so cool, wenn ich mir diesen Wunsch erfüllen könnte“, sagt sie. Im besten Fall dann mit Vorbild Marina Hegering, Wegbegleiterin Linda Dallmann und „Don't wanna know“ in den Ohren, bevor sie im ersten Spiel gegen Dänemark den Rasen in Brentford betritt und ein neues Kapitel beginnt.

TEXT Anne Goßner

FOTOS (1) Thomas Böcker/DFB, (2) imago/Sports Press Photo



2_Im Februar spielte Jana Feldkamp (rechts, gegen Fran Kirby) mit den deutschen Frauen bereits in England. Die nächste Dienstreise auf die Insel soll im Juli folgen.

ABHEBEN MIT ELFEN #8

JETZT AM KIOSK UND UNTER
ELFEN-MAGAZIN.COM

NEU!



   **ELFEN_MAGAZIN**

MAGAZIN FÜR FUSSBALL, SPORT, LIFESTYLE, BUSINESS

29.03.2022

NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND IN AMSTERDAM



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 01-2022

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB), DFB-Campus, Kennedyallee 274, 60596 Frankfurt am Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt: Michael Herz

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Jochen Breideband, Niklas Grünewald, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Jan Hongsermeier, Annette

Kaul, Wolfgang Laaß, Michael Pfeifer, Katharina Piorrek, Udo Muras, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Badischer Fußballverband (bfv), Thomas Böcker/DFB, ddp, GES, Getty Images, Horstmüller, imago, Jerusalem Foundation, Picture Alliance, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

TERMINE

29.03.2022	Niederlande – Deutschland in Amsterdam
01.04.2022	Auslosung der WM-Gruppen in Doha
04.06.2022	Italien – Deutschland in Bologna (UEFA Nations League)
07.06.2022	Deutschland – England in München (UEFA Nations League)
11.06.2022	Ungarn – Deutschland (UEFA Nations League)
14.06.2022	Deutschland – Italien in Mönchengladbach (UEFA Nations League)
23.09.2022	Deutschland – Ungarn in Leipzig (UEFA Nations League)
26.09.2022	England – Deutschland (UEFA Nations League)
21.11.–18.12.2022	WM in Katar

Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.



sky
MEDIENPARTNER

Volkswagen way to
ZERO

100 % SUV, 100 % elektrisch

ID.4*

JETZT PROBE FAHREN. Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care**** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. ** Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)